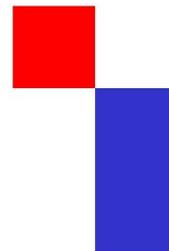




GYMNASIUM IN TRÄGERSCHAFT
DER EV. KIRCHE VON WESTFALEN



Schulprogramm

2019



Stand: Dezember 2019

Ergänzung des Leitbildes: Juni 2023

EINFÜHRUNG

Das Schulprogramm der Hans-Ehrenberg-Schule wurde erstmalig 1999 formuliert und seitdem mehrfach aktualisiert.

Es ist für uns einerseits das Fundament unserer schulischen Arbeit, andererseits ein „lebendiges“ Dokument, in dem sich Veränderungen in der schulischen Entwicklung widerspiegeln. Einige dieser Änderungen basieren 2019 auf dem Wechsel vom achtjährigen (G8) zum neunjährigen (G9) Gymnasium. Im Zusammenhang damit stehen beispielsweise die Stundentafel in der Sekundarstufe I, die Einführung von Lernzeiten und das Auslaufen unseres Lernstudio-Konzeptes. Unabhängig von G8 und G9 stellt sich die HES in ihren Entwicklungsaufgaben den neuen Anforderungen einer modernen Gesellschaft.

Wir stellen zunächst die Bedeutung des Schulträgers und die Leitbilder dar, die in einem längeren Prozess entwickelt worden sind. Um den Zusammenhang zwischen diesen Leitbildern und dem schulischen Alltag deutlicher zu machen, haben wir das Erscheinungsbild des Schulprogramms so gestaltet, dass wir den verschiedenen Bereichen unseres Schulprofils Ziele zugeordnet haben, die die Leitbilder konkretisieren. In der darauf folgenden Darstellung des heutigen Schulprofils werden die von der Schuladministration vorgeschriebenen Standards nur dann wiedergegeben, wenn sie für das Verständnis notwendig sind. Im Vordergrund stehen die Aspekte, die für die Hans-Ehrenberg-Schule spezifisch sind. Sie alle sind das Ergebnis einer gründlichen Auseinandersetzung in Arbeitsgruppen und Konferenzen. Die linke Spalte bietet einen schnellen Überblick über die Schwerpunkte der Schule in Unterricht, Schulleben und Organisation, der durch die Lektüre der rechten Spalte vertieft werden kann. So hoffen wir eine übersichtliche und lesefreundliche Form gefunden zu haben.

Das Schulprogramm der Hans-Ehrenberg-Schule gibt damit allen Interessierten Auskunft über das Selbstverständnis der Schule und seine Ausgestaltung. Es dient den Lehrerinnen und Lehrern als Grundlage ihrer Arbeit und als Vergewisserung ihres Tuns, den Schülern und Schülerinnen und den Erziehungsberechtigten als Information darüber, welche Akzentsetzungen in dieser Schule das Leben, Lehren und Lernen prägen. Zugleich gibt es allen beteiligten Gruppen Anstöße, das Schulleben gemeinsam zu gestalten und weiterzuentwickeln.

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	2
Grundlagen.....	5
Hans-Ehrenberg-Schule - Schule in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen.....	5
Der Schulträger und die Schulgründung.....	5
Der Namensgeber Hans (Philipp) Ehrenberg (1883 - 1958).....	5
Unsere Leitbilder	7
Das Schulprofil	9
Förderung, Begleitung und Beratung	9
Der Bildungsgang und die Übergänge	9
Individuelle Förderung.....	12
Beratung als Prävention und Krisenintervention.....	15
Studien- und Berufswahlorientierung	16
Struktur des Unterrichtstages	19
Rhythmisierung des Schultages	19
Pausengestaltung.....	20
Vertretungskonzept	21
Übermittagsbetreuung	22
Arbeitsgemeinschaften.....	23
Fachliche und didaktische Profile	24
Lehrpläne und Leistungsanforderungen.....	24
Die Stundentafel in der Sekundarstufe I und die Kursangebote in der Sekundarstufe II	26
Religion	30
Sprachlicher Bereich	34
Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich	37
Mathematik und Informatik	40
Naturwissenschaftlicher Bereich	43
Musisch-künstlerischer Bereich	47
Sport.....	50
Das Lernen lernen	52
Medienkompetenz.....	54
Soziales Lernen	56
Internationale Klasse	59
Schulentwicklung.....	60
Entwicklungsschritte	60

Aktuelle Entwicklungsvorhaben.....	61
Evaluationen	63
Lehreraus- und –fortbildung.....	65
Inklusion.....	66
Partizipation	67
Schule als Organisation.....	67
Elternmitwirkung	68
Schülerinnen- und Schülermitwirkung.....	69
Kultur des Miteinanders	72
Andachten und Gottesdienste	72
Feste und Aufführungen	73
Fahrten, Schüleraustausch und Exkursionen	75
Schulpartnerschaften.....	77
Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	79
Kommunikation und Information	80
Der Förderverein.....	81
Epilog.....	82
Anhang	82

GRUNDLAGEN

HANS-EHRENBERG-SCHULE - SCHULE IN DER TRÄGERSCHAFT DER EVANGELISCHEN KIRCHE VON WESTFALEN

DER SCHULTRÄGER UND DIE SCHULGRÜNDUNG

Die Evangelische Kirche von Westfalen nimmt die Bildungsverantwortung ernst, seit der Gründung ist sie Trägerin der Hans-Ehrenberg-Schule.

Nach der Gründung der neuen Stadt „Sennestadt“ in den 1950er Jahren waren sich Kommune (Senne II), Kreis (Bielefeld) und Land NRW einig, dass hier ein neues Gymnasium für die Sennestadt und das Umland wünschenswert war. Sie sahen sich aber nicht zur Finanzierung im Stande und baten die Evangelische Kirche von Westfalen zur Übernahme der Trägerschaft.

Am 12. Mai 1960 beschloss die Kirchenleitung die Schulgründung. Am 25. April 1962 begann der Unterricht zunächst im „Matthias-Claudius-Haus“ der Sennestädter Evangelischen Kirchengemeinde. Aber schon am 1. September 1962 begann der Schulneubau nach den Plänen des Sennestadtarchitekten Prof. Dr. Reichow.

Am 20. Dezember 1962 legte Präses D. Ernst Wilm den Grundstein der Hans-Ehrenberg Schule:

„EINEN ANDEREN GRUND KANN NIEMAND LEGEN

AUSSER DEM DER GELEGT IST WELCHER IST:

JESUS CHRISTUS“

(1.Kor. 3, 11)

DER NAMENSGEBER HANS (PHILIPP) EHRENBERG (1883 - 1958)

Am 16.12.1963 erhielt das „Evangelisch neusprachliche Gymnasium in Entwicklung“ den Namen Hans-Ehrenberg-Schule.

Dieser Name soll mehr sein als ein schmückendes Beiwerk; er soll anregend und befruchtend auf das schulische Leben und unterrichtliche Geschehen einwirken. Voraussetzung dafür sind Kenntnis der Person Hans Ehrenbergs, seines Lebens und Werkes, der Zeitgeschichte sowie die Bereitschaft, sich damit auseinander zu setzen.

Der im KZ Oranienburg-Sachsenhausen inhaftierte judenchristliche Pfarrer und ehemalige Professor der Philosophie, der nach der Rückkehr aus der Emigration als Botschafter des Friedens und der Versöhnung in der westfälischen Landeskirche wirkte, kann vielfache Anregungen für den Unterricht und die Erziehung geben. Das Verhältnis von Juden und Christen in unserer Zeit - die durch den Holocaust manifestierte Krise unserer Zivilisation, Kultur und Politik - die Notwendigkeit der Friedenserziehung sind u.a. Themen für Erziehung und Unterricht. Das ökumenische Engagement Hans Ehrenbergs mahnt die nach ihm benannte Schule ihren Auftrag in ökumenischer Weite zu erfüllen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in Zeitnähe zur Einschulung erste Informationen über Leben und Werk von Hans Ehrenberg, die im weiteren Unterricht vertieft werden. Jubiläen wie der 100. Geburtstag oder der 50. Todestag waren Anlässe, in Festwochen in der Schule und in der Öffentlichkeit des Namensgebers zu gedenken.

Eine Installation sowie die ständige Ausstellung zu Hans Ehrenberg informieren über Leben und Werk und halten die Erinnerung wach.

Eine Bronzetafel im Eingangsbereich der Schule mit einem Porträt Ehrenbergs informiert über seine wichtigsten Lebensdaten.

UNSERE LEITBILDER

Die Hans-Ehrenberg-Schule ist ein Gymnasium in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen. Sie erfüllt ihren Bildungsauftrag gestärkt durch den Zuspruch des Evangeliums, dessen Ansprüche sie ernst nehmen möchte. Auf dieser Grundlage wollen wir, das Kollegium der HES, unseren Beitrag dazu leisten, Schülerinnen und Schülern einen weiten Horizont der Freiheit zu öffnen, in dem sie sich handelnd und denkend orientieren können.

Wir verstehen unsere Schule als einen Ort der Begegnung. Die Grundlage für diese Begegnung ist das gemeinsame, konzentrierte Arbeiten in einer vertrauensvollen Umgebung, in der alle beteiligten Personen mit ihren individuellen Erfahrungen, Bedürfnissen und Werten wahrgenommen und respektiert werden.

Wir fördern und fordern Engagement und Leistungsbereitschaft, aber auch die Übernahme von Verantwortung und Hilfsbereitschaft.

Ein breit gefächertes Unterrichtsangebot soll den Schülerinnen und Schülern ein differenziertes Wissen über unsere Welt erschließen und ihre Neugier auf diese Welt fördern. Fachkompetenz ist für uns ein wichtiges Ziel. Dazu gehört ein umfangreiches Methodenwissen, das die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, selbständig und selbstbestimmt weiterzulernen.

Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern diese Welt und unsere Gesellschaft nicht als fertig und unveränderbar nahebringen, sondern sie sollen diese Welt als unvollendete Welt begreifen lernen. Dazu benötigen sie die Fähigkeiten, Fragen zu stellen, in Frage zu stellen und Kritik begründen zu können, sowie den Mut, eigene Standpunkte zu suchen und zu vertreten. Hierin möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler stärken, um sie im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich entscheidungs- und handlungsfähig zu machen.

Unseren Unterricht möchten wir so gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler sinnvolles Lernen erfahren. Dies erscheint uns insbesondere dann möglich, wenn wir Anregungen geben und Freiräume schaffen, damit sie eigene Gefühle, Haltungen und Werte klären können.

Auch sind wir der Überzeugung, dass Lernen in einer Atmosphäre geschehen sollte, die in gleicher Weise Freude und Anstrengung ermöglicht und von gegenseitiger Toleranz und von Vertrauen geprägt ist. Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer können dann miteinander arbeiten und voneinander lernen, wenn sie offen und angstfrei miteinander umgehen und auch Konflikte zulassen. In einem offenen Miteinander möchten wir die Entwicklung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten verwirklichen.

Nicht nur durch das Vermitteln, sondern vor allem durch Praktizieren christlicher und sozialer Grundwerte wie Verantwortung, gegenseitige Achtung, Partnerschaftlichkeit, Vertrauen und Offenheit können wir die uns anvertrauten jungen Menschen nachhaltig dazu befähigen.

Auch möchten wir den Schülerinnen und Schülern auf ihrem Lern- und Lebensweg und ganz besonders bei auftretenden Problemen hilfreiche Begleiter sein.

Sicherheit, Schutz, Angstfreiheit und Gewaltlosigkeit sind in unserer Schule Grundwerte, für deren Wahrung und Sicherung alle Beteiligten in der Schule (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen, Schulleitung) verantwortlich eintreten.

Wir lassen körperliche, seelische, soziale, verbale und sexuelle Gewalthandlungen in der Hans-Ehrenberg-Schule nicht zu und bemühen uns um eine Schulkultur, die von Achtung und Respekt, von Wertschätzung und Anerkennung zwischen allen Personen unserer Schule geprägt ist.

Wichtige Voraussetzungen für unser pädagogisches Tun sind sowohl eine moderne und freundliche Ausgestaltung der Schule als auch eine intensive Zusammenarbeit im Lehrerkollegium und die Einbeziehung von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern in die Gestaltung des Schullebens.

Eine offene und kritische Auseinandersetzung mit pädagogischen Inhalten und Projekten in den Schulgremien sichert eine breite Konsensbildung und ist somit Voraussetzung für die Umsetzung dieses Schulprogramms.

Für uns Lehrerinnen und Lehrer ist es nicht nur notwendig, die eigene Wahrnehmung im Hinblick auf verschiedene Probleme und Lösungswege immer wieder zu schulen, sondern diese und andere Aufgaben in gemeinsamer Verantwortung mit anderen Lehrenden wahrzunehmen. Ein Austausch über Erziehungsfragen auch mit den Eltern ist uns wichtig. Dabei streben wir einen größtmöglichen Konsens an.

Die Eltern sollen über alle wichtigen Entwicklungen, die ihre Kinder betreffen, situationsnah informiert werden.

Wir sind uns der Verantwortung unserer Aufgabe bewusst und sind deshalb um einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch, kritische Reflexion und fachliche und methodische Fortbildung bemüht.

Wir sind davon überzeugt, dass unsere eigene Aufgeschlossenheit, unsere Neugier und unser Engagement für unsere Aufgaben wichtige Vorbildfunktion haben und Schülerinnen und Schüler zum bereitwilligen Einsatz ihrer vorhandenen und zur Entwicklung neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten in und außerhalb des Unterrichts anregen können.

Gleichermaßen wissen wir um die Grenzen unseres pädagogischen Tuns.

DAS SCHULPROFIL

FÖRDERUNG, BEGLEITUNG UND BERATUNG

Das Leitbild

Wir verstehen unsere Schule als einen Ort der Begegnung. Die Grundlage für diese Begegnung ist das gemeinsame, konzentrierte Arbeiten in einer vertrauensvollen Umgebung, in der alle beteiligten Personen mit ihren individuellen Erfahrungen, Bedürfnissen und Werten wahrgenommen und respektiert werden.

Ein breit gefächertes Unterrichtsangebot soll den Schülerinnen und Schülern ein differenziertes Wissen über unsere Welt erschließen und ihre Neugier auf diese Welt fördern.

DER BILDUNGSGANG UND DIE ÜBERGÄNGE

Das Ziel: Wir wollen die Schülerinnen und Schüler zur Allgemeinen Hochschulreife führen, ihnen aber auch – je nach Begabung – andere Bildungsabschlüsse ermöglichen. Dabei sollen die Kinder und Jugendlichen ihrem Alter entsprechend begleitet werden.

An der Hans-Ehrenberg-Schule können alle schulischen Bildungsabschlüsse erworben werden.

Die Hans-Ehrenberg-Schule ist ein Gymnasium, an dem alle allgemeinbildenden schulischen Abschlüsse erreicht werden können. Ziel des gymnasialen Bildungsganges ist die Allgemeine Hochschulreife.

Der Bildungsgang an der HES als staatlich anerkannte Ersatzschule ist gleichwertig zu staatlichen Schulen, aber nicht gleichartig.

Als Gymnasium ist die vertiefte allgemeine Bildung mit entsprechender Schwerpunktsetzung unser Ziel (§16 SchulG).

In der Grundordnung sind die Grundsätze des Gymnasiums in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen festgelegt.

Im Schulvertrag werden die zentralen wechselseitigen Rechte und Pflichten von Eltern bzw. Schülern und Schule geregelt.

In unserer Studentafel finden sich Akzentuierungen, denen jeweils pädagogisch didaktische Konzepte zu Grunde liegen, wie z.B. das fächerübergreifende Lernen im Bereich der Naturwissenschaften oder im gesellschaftlichen Aufgabenfeld.

Die Erprobungsstufe dient der Erprobung, Förderung und Beobachtung der Schülerinnen und Schüler.

Im Jahrgang 5 knüpfen wir an die Arbeitsergebnisse und Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule an und führen sie sukzessiv an die gymnasialen Anforderungen heran.

Ein Kennenlernnachmittag vor Beginn des Schuljahres sowie eine Orientierungswoche in den ersten Schulwochen an der neuen Schule sollen den Übergang für die Schüler*innen altersgerecht gestalten.

In den Jahrgängen 5 und 6 gilt es zu klären, ob die Voraussetzungen für einen erfolgreichen gymnasialen Bildungsgang gegeben sind.

	<ul style="list-style-type: none"> • Daher arbeiten wir im Unterricht methodisch vielfältig. Verschiedene Fördermaßnahmen helfen zudem Stärken auszubauen und Schwächen auszugleichen (siehe Individuelle Förderung, S. 12). • Eine Ergänzungsstunde in der Hand der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers sowohl im Jahrgang 5 als auch im Jahrgang 6 dient dem sozialen Lernen sowie der frühen Stärkung und Entwicklung der Methodenkompetenz (siehe Stundentafel, S.26). • Das soziale Lernen im Klassenverband ist für uns von besonderer Bedeutung (siehe Soziales Lernen, S.56). • Lernzeiten im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 5 und im Jahrgang 6 aktivieren und vertiefen die Fähigkeiten zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Lernen (siehe Individuelle Förderung, S. 12). • Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer halten regelmäßigen Kontakt zu den Eltern. Ein ganztägiger Elternsprechtag im ersten Schulhalbjahr (für alle Jahrgänge) weist auf die Bedeutung hin, die den Beratungen zwischen Schule und Elternhaus beigemessen wird. • Gegenseitige Unterrichtsbesuche der Klassenlehrer*innen der Grundschulen in unserer Umgebung und der zukünftigen HES-Klassenlehrer*innen sowie deren gemeinsame Beratungen während des Sennestädter Lehrersprechtages legen den Grundstein für einen intensiven Austausch zwischen Grundschulen und HES, der den Blick auf das einzelne Kind und seine Lernbiografie schärft.
<p>In der Mittelstufe gilt es die Grundlagen für eine vertiefte Allgemeinbildung zu legen.</p>	<p>Im weiteren Verlauf des Bildungsganges ab Klasse 7 erhöht sich die Zahl der Unterrichtsfächer. Damit wachsen die Anforderungen. Fachliches und soziales Lernen sind in der Lerngruppe, die auch in der Mittelstufe erhalten bleibt, miteinander verwoben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Suchtpräventionswoche und Orientierungstage in Hardehausen im Jahrgang 7 sowie eine erlebnisorientierte Klassenfahrt im Jahrgang 8 fördern die Klassengemeinschaft, weitere Gruppenprozesse werden z. B. in unterrichtlichen Projekten initiiert. • Neben die Elternsprechangebote treten verstärkt Rückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler über ihre Leistungen. Ein Schülersprechtag, der für alle Jahrgänge eingerichtet wurde, zeigt insbesondere in der Mittelstufe den heranwachsenden Jugendlichen Wege auf, die Verantwortung für ihren Lernerfolg selbst in die Hand zu nehmen. • Im Differenzierungsbereich (als Wahlpflichtbereich) werden fachspezifische Inhalte und Methoden exemplarisch kennen gelernt.

	<p>Die Wahl der Schüler*innen ermöglicht eine erste Schwerpunktsetzung im Bereich des Bildungsganges. Kurse aus allen Aufgabefeldern (sprachlich, künstlerisch, gesellschaftlich, naturwissenschaftlich-technisch) werden angeboten (siehe fachliche und didaktische Profile, S.24).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen über die gymnasiale Oberstufe und die Fächerwahl, berufswahlorientierende Informationen sowie Informationen zu alternativen schulischen Laufbahnen außerhalb der gymnasialen Oberstufe begleiten zunehmend den Bildungsgang am Ende der Mittelstufe.
<p>Die Oberstufe ist in die Einführungs- und Qualifikationsphase gegliedert. Ziel der gymnasialen Oberstufe ist die wissenschaftspropädeutische Ausbildung und die Förderung der sozialen Verantwortung.</p>	<p>Im Kurssystem werden die Schülerinnen und Schüler in den von ihnen gewählten Fächern unterrichtet. Die HES bietet ein breites, attraktives Fächerangebot aus allen drei Aufgabefeldern.</p> <p>Informationen über alle wichtigen Vorgaben erfolgen kontinuierlich ab der ausgehenden Mittelstufe durch den Oberstufenkoordinator. Durch den Einsatz des Planungsprogramms LuPO haben die Schülerinnen und Schüler jederzeit Überblick über ihre individuellen Schullaufbahnen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler werden durch zwei Jahrgangsstufenleiter*innen durch die gesamte Oberstufe begleitet. Zudem sind Lehrerinnen und Lehrer bestimmter Kurse als Tutorinnen oder Tutoren Ansprechpartner*innen der Schülerinnen und Schüler, sie setzen die Arbeit der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer unter den Bedingungen der Oberstufe fort.</p> <p>Neben den Grundkursen in der Einführungsphase (EF: Jahrgang 10) und den Grund- und Leistungskursen in der Qualifikationsphase (Q1: Jahrgang 11, Q2: Jahrgang 12) bieten wir Vertiefungs- und Projektkurse an (siehe Kursangebote, S.26). Durch dieses Unterrichtsangebot ermöglichen wir in besonderer Weise eine wissenschaftspropädeutische Ausbildung sowie die optimale Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Abiturprüfungen.</p> <p>Zur Förderung der sozialen Verantwortung nehmen alle Schülerinnen und Schüler an einem einwöchigen diakonischen Praktikum im Jahrgang 11 (Q1) teil. Sie machen hier Erfahrungen in dem Bereich „Leben mit Behinderung“ und werten diese für ihr eigenes Lebenskonzept aus (siehe Religion, S.30).</p> <p>In verschiedenen Projekten (z.B. im Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“) treten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe als Lernpartner oder auch als Paten für jüngere Mitschülerinnen und Mitschüler auf.</p>

INDIVIDUELLE FÖRDERUNG	
Ziel der Förderung ist es, in fachlicher und sozialer Hinsicht die Lernenden zur Selbsttätigkeit anzu- leiten und ihre individuelle Entwicklung zu unterstützen.	
Bereits in der Sekundarstufe I können Schülerinnen und Schüler in einzelnen Teilbereichen fachliche Schwerpunkte setzen.	Die Lernenden können zwischen Latein und Französisch als zweiter Fremdsprache wählen. Hinzu kommen Differenzierungskurse im Wahlpflichtbereich, die alle inhaltlichen Bereiche bzw. Fächergruppen berücksichtigen. Für die Jahrgänge 5 und 6 wird in je einer Klasse das Erlernen eines Blasinstruments im Rahmen einer Bläserklasse angeboten (siehe Musisch-künstlerischer Bereich, S.47). <i>Begründung:</i> <ul style="list-style-type: none">• Begabungen und Interessen können erprobt und gefördert werden.
In den Unterricht werden didaktisch-methodische Fördermaßnahmen eingebunden.	In vielen Fächern gehören individualisierte Lernformen wie Gruppen- oder Freiarbeit, Stationen- oder Projektlernen zu den zentralen Unterrichtsmethoden. Zudem stellen die drei Hauptfächer Deutsch, Englisch, Mathematik in den Jahrgängen 5 und 6 jeweils eine Unterrichtsstunde für die Entwicklung der Fähigkeit zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Lernen in den Lernzeiten zur Verfügung. <i>Begründung:</i> <ul style="list-style-type: none">• Die Lernenden können in diesen Unterrichtsphasen und während der Lernzeiten ihrem eigenen Lerntempo und Lernstil folgen; die Lehrer*innen erhalten die Gelegenheit, einzelne Schüler*innen anzuleiten und zu beraten. Gezielt werden Informationen zur Aufarbeitung von Lerndefiziten oder zu herausfordernden Aufgaben gegeben, Übungsmaterialien bereitgestellt, ausführliche Kommentierungen und Besprechungen von Klassenarbeiten vorgenommen sowie Diagnoseaufgaben und Fragebögen zur Selbst- und Partnereinschätzung eingesetzt. <i>Begründung:</i> <ul style="list-style-type: none">• Dies ermöglicht ein selbstständiges Aufarbeiten von Schwächen. In den Jahrgängen 5 und 6 wird der NW-Unterricht alltagsorientiert angelegt. <i>Begründung:</i> <ul style="list-style-type: none">• Durch Einbringung ihrer eigenen Erfahrungswelt können sich die Schülerinnen und Schüler persönliche Zugänge zu den Lerninhalten erschließen.

	<p>Vor ihrem Eintritt in die Oberstufe müssen alle Schülerinnen und Schüler ein Referatcurriculum erfüllen, das auf den individuellen Lernerfolg im Bereich der Präsentation angelegt ist.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Referatcurriculum ermöglicht eine präzise, differenzierte und individuelle Rückmeldung zur Leistung. <p>Regelmäßig kommen Fremdsprachenassistenten zum Einsatz und bieten individuelle Lernchancen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf diese Weise ist die Möglichkeit gegeben, in kleineren Gruppen gezielt auf Stärken und Schwächen der Kinder einzugehen.
<p>Lernstudios schärfen das fachliche Profil und dienen der individuellen Förderung.</p>	<p>Verschiedene Fachgruppen bieten innerhalb eines Halbjahres in den Jahrgängen 7 bis 9 zweistündige Kurse an, die parallel an einem Wochentag liegen (siehe: Die Stundentafel in der Sekundarstufe I und die Kursangebote in der Sekundarstufe II, S.26). Die Teilnehmerzahl beträgt durchschnittlich 12 bis 14 Schülerinnen und Schüler; in einzelnen Kursen kann sie auf eine Größe von 20 anwachsen.</p> <p>Der Unterricht in den Lernstudios wird auf der Grundlage einer Zielvereinbarung mit den einzelnen Schülerinnen und Schülern erteilt.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernstudios stellen eine Möglichkeit dar, Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen bedarfsgerecht zu fördern. • Trainingskurse dienen der gezielten fachlichen und methodischen Aufarbeitung von Defiziten. • Andere Lernstudios wurden für den Ausbau von Stärken, das Ausbalancieren von Begabungsschwerpunkten und eine erste Profilbildung konzipiert. • Die Konzentration und/oder Beweglichkeit sowie die Kreativität werden in weiteren Angeboten gefördert. • Einige Lernstudios sind darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, sich aktiv in der Unterstützung und Begleitung jüngerer Mitschüler*innen oder in anderer Hinsicht sozial zu engagieren. <p>Das Modell der Lernstudios endet zusammen mit der Stundentafel G8 (siehe Stundentafel in der Sekundarstufe I). Zur individuellen Förderung unter G9 werden Lernzeiten eingeführt (siehe individuelle Förderung).</p>

<p>Förderempfehlungen weisen Schwächen oder besondere Stärken aus und unterstützen auf dem weiteren Lernweg.</p>	<p>Die vom Klassenkollegium erstellten Förderempfehlungen bündeln die vorgesehenen Maßnahmen, die in Abstimmung und Zusammenarbeit mit Eltern und Schüler*innen zu einer Optimierung der Arbeitsergebnisse führen sollen (siehe: Lehrpläne und Leistungsanforderungen, S.24).</p>
<p>Die Schule empfiehlt besonders begabte Schülerinnen und Schüler zu Akademien und Wettbewerben.</p>	<p>Die Deutsche Schülerakademie, die Junior Akademie, die Cebitec-Akademie und andere Angebote bieten ein Erprobungsfeld für verschiedene besondere Begabungen. Wir motivieren Schülerinnen und Schüler, die wir für geeignet halten, zur Teilnahme und schlagen sie bei der betreffenden Organisation vor.</p> <p>Besonders erfolgreiche Abiturientinnen und Abiturienten erhalten eine Empfehlung für die Förderung durch das evangelische Studienwerk Vilbigst oder die Studienstiftung des deutschen Volkes.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir möchten den Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen die Möglichkeit eröffnen, mit anderen jungen Menschen, die sich ebenfalls als besonders befähigt erwiesen haben, in Kontakt zu treten und sich mit ihnen bei interessanten Fragestellungen auf hohem Niveau auszutauschen.

BERATUNG ALS PRÄVENTION UND KRISENINTERVENTION

Das Ziel: Wir wollen gemeinsam in Autonomie fördernder und Schutz gebender Weise Lösungen für im schulischen Kontext auftauchende persönliche Probleme finden.

Vor dem Hintergrund einer zunehmend pluralistischen und individualisierten Gesellschaft führen veränderte Familiensituationen und soziale Strukturen dazu, dass Prävention und Krisenintervention auch in der Schule immer wichtiger werden. Hierzu stehen eine Schulsozialarbeiterin und zwei speziell ausgebildete Beratungslehrer zur Verfügung.

Beratung arbeitet präventiv und bietet professionelle Hilfe in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir leisten psychosoziale Hilfe und Unterstützung für Einzelne, die sich schwierigen Lebenslagen gegenübersehen oder sich in ihnen befinden. Dazu gehören: Gewalterfahrungen in unterschiedlichen Formen und Kontexten, Herausforderungen interkulturellen Zusammenlebens, Unterstützung bei der Übernahme von Verantwortung, Prüfungsangst, Schulabsenz, Hilfe bei der Identitätsfindung, Auswirkungen neuer Medien wie z.B. sozialer Netzwerke und Mobbing.

Daher helfen wir bei Konflikten innerhalb der Klasse, bei Problemen zwischen Klasse und Lehrer*innen und bei Problemen, die Eltern mit ihren Kindern haben. Wir initiieren und begleiten das Finden von Lösungswegen. Falls erforderlich, beziehen wir auch das soziale Umfeld der Ratsuchenden mit ein.

Beratung richtet sich an Schüler*innen, Praktikant*innen, Referendar*innen, Lehrer*innen und Eltern.

Alle Personengruppen sind als Teile des Schulsystems auch potentielle Adressaten des Beratungsangebots.

Beratung erfolgt auf der Grundlage von Freiwilligkeit.

Zur Beratung kann und sollte niemand verpflichtet werden, da sie nur erfolgreich sein kann, wenn sie von den Ratsuchenden gewollt wird.

Beratung findet in einer von Offenheit und Wertschätzung getragenen Atmosphäre in besonderen Beratungsräumen statt.

Für eine zielführende Beratung ist es notwendig, dass der Ratsuchende als Person voll und ganz anerkannt wird und die beratende Person ihm ohne Vorbehalt begegnet. Da die Gründe, aus denen Beratung gewünscht wird, sensibel zu behandeln sind, findet die Beratung in eigens dafür zur Verfügung stehenden, geschützten Räumen der Schule statt, die anders als die normalen Klassen- und Sprechzimmer auch symbolisch für Schutz und Hilfe stehen. Alle Informationen werden streng vertraulich behandelt.

Beratung ist vernetzt mit externen Beratungsstellen und Hilfsangeboten.

Sollte in Problemlagen und Krisensituationen weitergehende soziale oder psychologische Fachberatung angeraten sein, geben die Beratenden den Anstoß zu externer Hilfe und stellen gegebenenfalls den Kontakt zu den entsprechenden Einrichtungen her und begleiten auf Wunsch.

STUDIEN- UND BERUFSWAHLORIENTIERUNG	
<p>Das Ziel: Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern eine selbstständige und kompetente Berufswahlorientierung ermöglichen.</p>	
<p>Im Jahrgang 8 werden erste Schritte zur Berufs- und Studienorientierung unternommen.</p>	<p>Unter dem Motto „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) soll der Übergang von der Schule in den Beruf möglichst erfolgreich und zielorientiert erfolgen können. Die KAOA Module sind per Erlass geregelt und sehen als ersten Schritt für jede Schülerin bzw. jeden Schüler der 8. Klassen eine Potenzialanalyse sowie drei Berufsfelderkundungen in unterschiedlichen Berufsfeldern vor. Die erste Berufsfelderkundung findet im Rahmen des „Girl’s“ bzw. „Boy’s Day“ statt, für die zweite und dritte setzt die Schule einen Termin, zu dem sich die Achtklässler ein frei gewähltes „Schnupperpraktikum“ suchen. Zudem wird mit der Portfolioarbeit begonnen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir beginnen mit der Umsetzung der Standardelemente von „KAOA“, um die Schülerinnen und Schüler möglichst früh für das Thema der Berufs- und Studienorientierung zu sensibilisieren. Realistische Vorstellungen über die Berufswelt sowie eigene berufliche Stärken und Schwächen sind eine wichtige Voraussetzung für eine auf die eigene Person abgestimmte Berufswahl.
<p>Im Jahrgang 9 haben die Aktivitäten der Studien- und Orientierungswoche einen berufsorientierenden Schwerpunkt.</p>	<p>Die Klassen des Jahrgangs 9 besuchen in der Studien- und Orientierungswoche nicht nur das Berufsinformationszentrum der Bielefelder Agentur für Arbeit, sondern durchlaufen auch ein Bewerbungstraining in Kooperation mit der Barmer GEK und erhalten darüber hinaus Einblicke in verschiedene berufliche Bereiche, indem sie in Unternehmen vor Ort Firmenerkundungen absolvieren. Die Portfolioarbeit wird fortgesetzt, eine Anschlussvereinbarung wird ausgefüllt und die Schülerinnen und Schüler werden von der Schule beraten.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Statt einer Abschlussorientierung streben wir eine Anschlussorientierung der Schüler an. Es werden Anstöße zur Beschäftigung mit der Frage gegeben, wie es nach dem eigenen Schulabschluss weiter gehen kann.
<p>In einem Lernstudio, das im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 stattfindet, können interessierte Schülerinnen und Schüler die ersten Erfahrungen vertiefen.</p>	<p>Im Lernstudio „Berufswahlorientierung“ (BWO) werden in Zusammenarbeit mit Vertretern aus der Wirtschaft Bewerbungen und Einstellungsgespräche geübt. Reflexionen über die eigenen Zielvorstellungen tragen zur Orientierung bei.</p>

<p>Im Jahrgang 10 (EF) nehmen die Schülerinnen und Schüler an einem Betriebspraktikum teil.</p>	<p>Das zweieinhalbwöchige Betriebspraktikum im Jahrgang EF findet Ende Januar/Anfang Februar statt und ermöglicht einen realistischen Einblick in die Arbeitswelt. Das Praktikum wird im 2. Halbjahr des Jahrgangs 9 unter Beteiligung von ehemaligen Praktikanten sowie durch den Besuch ausgewählter externer Berufsvorbereitungsmessen vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler bewerben sich selbstständig um einen Praktikumsplatz. Während des Praktikums werden sie jeweils von einer Lehrkraft betreut und stellen anschließend ihre im Praktikum gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen an einem Projekttag der Schulöffentlichkeit vor. Außerdem schreiben die Schülerinnen und Schüler einen Praktikumsbericht, der von den Betreuungslehrer*innen begutachtet wird.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene unmittelbare Erfahrungen mit dem Arbeitsleben sowie ihre Reflexion unterstützen die Schülerinnen und Schüler im Prozess ihrer Berufswahl. Sie zeigen auf, dass bei der Entscheidungsfindung eigene Interessen und Wünsche, aber auch die Bedingungsfaktoren der Arbeitswelt in den Blick genommen werden müssen.
<p>Für die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 11 (Q1) wird in Kooperation mit „dimension 21“ das Projekt „Abitur – und wie weiter“ durchgeführt.</p>	<p>Im Rahmen eines zweiwöchigen Workshops unterstützen die Trainerinnen und Trainer von „dimension 21“ die Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Prozess der Berufswahlorientierung. Zunächst steht die „Standortbestimmung“ im Fokus, wobei der bisherige Prozess der Berufswahlorientierung reflektiert wird; in einem zweiten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre „Entscheidungskompetenz“ geschult werden.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgebildete Coaches begleiten die Jugendlichen in dieser Orientierungsphase der Jugendlichen professionell.
<p>In Jahrgang 11 (Q1) nehmen die Schülerinnen und Schüler an einem einwöchigen Praktikum mit sozialem Schwerpunkt teil.</p>	<p>In diesem „Praxiselement für die Sek.II“ erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, weitere praktische Erfahrungen im diakonischen bzw. sozialen Bereich zu sammeln.</p>
<p>Für die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 11 (Q1) wird in Kooperation mit „der AfA“ das BIZ-Menü durchgeführt.</p>	<p>Dieser Workshop – bestehend aus einer Basiseinheit sowie individuell wählbaren Modulen rund um Ausbildung und Studium – ist ein wichtiger Baustein der Studien- und Berufswahlorientierung und soll wiederum die Entscheidungskompetenz der Schülerinnen und Schüler vertiefend stärken.</p>
<p>Für den Jahrgang 12 (Q2) existieren fakultative Angebote zur Studienvorbereitung.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, auf fakultativen Veranstaltungen des Berufsberaters der Agentur für Arbeit in der HES Fragen rund ums Studium zu klären.</p>

<p>Grundsätzlich gibt es für die Schülerinnen und Schüler in der Sek. II unterschiedliche, i. d. R. fakultative Möglichkeiten, Angebote zur Berufs- und Studienorientierung zu nutzen</p>	<p>Unsere Oberstufenschülerinnen und -schüler nehmen u.a. an einer Bibliotheksführung, an der Campusführung der Universität Bielefeld sowie an ausgewählten Angeboten der „Jungen Uni“ teil. Nach Absprache mit der Stufenleitung besteht grundsätzlich die Möglichkeit, sich an Universitäten ihrer Wahl an Hochschulinformationstagen bzw. am „Tagen der offenen Tür“ zu informieren oder an anderen entsprechenden Veranstaltungen der Universitäten teilzunehmen.</p> <p>Daneben gibt es verschiedene Angebote der AfA oder auch die Möglichkeit, sich über externe Abende zum Thema „Berufsberatung“ Einblicke in das Berufsleben zu verschaffen.</p>
<p>Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern</p>	<p>Die Schule arbeitet mit verschiedenen außerschulischen Kooperationspartnern, wodurch der Bereich der Studien- und Berufswahl-orientierung ein weiteres Stück Lebendigkeit erfährt (siehe: Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, S.79).</p>
<p>Die HES stellt Informationen zur Studienwahl, Berufsfindung und Berufswahl bereit.</p>	<p>Eine ständig aktualisierte Abteilung „Berufsberatung“ in der Mediothek und weitere Broschüren und aktuelle Aushänge im Bereich der Stufenbretter sorgen dafür, dass sich die Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich auf den neuesten Stand bringen können.</p>

STRUKTUR DES UNTERRICHTSTAGES

Das Leitbild

Unseren Unterrichtstag möchten wir so gestalten, dass die Schüler*innen sinnvolles Lernen erfahren.

<p>RHYTHMISIERUNG DES SCHULTAGES</p> <p>Das Ziel: Wir wollen unseren Schülern*innen ein konzentriertes und ruhiges Arbeiten in der Schule ermöglichen.</p>	
<p>In der HES werden so viele Stunden wie möglich nach dem Doppelstundenmodell erteilt.</p>	<p>Der Unterricht wird - soweit es die Stundenplangestaltung zulässt - in der Regel in Doppelstunden gehalten. Ausnahmen sind einerseits die Fächer mit ungerader Stundenzahl und andererseits die Sprachen Englisch und Französisch im Anfangsunterricht.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Schulalltag wird beruhigt, da gegenüber einer Einzelstundenrhythmisierung weniger Wechsel zwischen Arbeitsphasen und Pausen notwendig sind und weniger Hektik beim Raumwechsel entsteht. • Die Konzentration auf die einzelnen Fächer ist besonders hoch, wenn nur wenige Fächer pro Tag erteilt werden. • Komplexere und vertiefende Aufgabenbearbeitungen sowie Binnendifferenzierung und individuelle Förderung sind in einer Doppelstunde eher möglich. • Beim Erlernen einer neuen Sprache ist es demgegenüber wichtiger, dass Schülerinnen und Schüler zur Festigung des Gelernten in kurzen Intervallen Begegnung mit der Fremdsprache haben.
<p>In der HES ist das Klingelzeichen am Ende der Unterrichtsstunde abgeschafft.</p>	<p>Der Klingelton ist zum Ende der Stunde abgeschaltet, so dass es nur noch zum Stundenbeginn und nach der 7. Stunde klingelt.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Schulalltag wird beruhigt, da die Hektik, die durch das Klingelzeichen ausgelöst wurde, wegfällt. • Schüler*innen und Lehrer*innen können konzentrierter arbeiten, da die Unterrichtsstunde – in einem zeitlichen Korridor – beendet werden kann, ohne das Unterrichtsgeschehen abbrechen zu müssen.

<p>PAUSENGESTALTUNG</p> <p>Das Ziel: Wir wollen die Schüler*innen anregen, ihre Pausen aktiv zu gestalten.</p>	
<p>Das Schulgelände ist so gestaltet, dass es zu aktiver Erholung einlädt.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler finden in den Pausen viele freie Flächen (Grün- und Rasenanlagen), Tischtennisplatten, Klettergerüste, eine Kletterwand, ein Beachvolleyballfeld und Fußball- bzw. Basketballplätze vor. Während die Sekundarstufe I in der 1. + 2. großen Pause die Schulhöfe nutzen muss, hat die Sekundarstufe II die Möglichkeit, die Pausen im Schulgebäude zu verbringen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler und Schülerinnen, die den Unterricht in der Regel sitzend verbringen, haben in den Pausen Gelegenheit durch Bewegung an frischer Luft neue Kraftreserven aufzubauen.
<p>In der ersten großen Pause ist die große Turnhalle geöffnet.</p>	<p>In der Sporthalle können Schülerinnen und Schüler auch in der Pause aktiv werden. Gegen Pfand können dort Bälle und andere Kleingeräte ausgeliehen werden. Sportlehrer*innen übernehmen die Pausenaufsicht (Siehe Sport, S.50).</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Bewegungsdrang der Schülerinnen und Schüler kann auch bei schlechtem Wetter befriedigt werden.
<p>Die Cafeteria/Mensa versorgt die Schulgemeinde mit gesundem Essen und bietet einen Aufenthaltsbereich im Zentrum der Schule.</p>	<p>Unsere Schüler*innen und Mitarbeiter*innen können (ab Februar 2020) ihr Mittagessen in unserer neuen Mensa/Cafeteria einnehmen oder sich während der Pausen am Kiosk mit Getränken und Snacks versorgen.</p> <p>Das Mittagessen, ausgegeben im Buffet-System, entspricht den DGE-Standards für Schulverpflegung. Damit wird ein gesundes und abwechslungsreiches Angebot sichergestellt. Der Caterer verpflichtet sich, regionale und ökologische Produkte bei der Verarbeitung zu berücksichtigen. Das Mittagessen wird, soweit es die KÜcheneinrichtung ermöglicht, frisch zubereitet.</p> <p>Im Sinne unseres evangelischen Profils werden in Zusammenarbeit mit ProWerk betriebsintegrierte Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die neue Cafeteria/Mensa kann außerhalb der Essensausgabe als Aufenthaltsraum genutzt werden.</p> <p>Ein Mensa-Ausschuss koordiniert die Zusammenarbeit zwischen Caterer und Schulgemeinde.</p>

<p>VERTRETUNGSKONZEPT</p> <p>Das Ziel: Wir wollen entstehenden Vertretungsbedarf pädagogisch verantwortungsvoll regeln.</p>	
<p>Schüler*innen und Lehrer*innen erhalten Informationen über Vertretungsunterricht durch ein aktuell anpassbares Informationssystem.</p>	<p>Notwendige Vertretungsstunden werden mithilfe des Stundenplanprogramms „Untis“ organisiert und über elektronische Anzeigetafeln im Foyer der Schule und im Lehrerzimmer bekannt gegeben. Oberstufenschüler*innen können sich auch in einem geschützten Bereich der Homepage über Stundenausfälle informieren.</p> <p>Der Unterricht der Sekundarstufe I wird in der Regel von der 2. bis zur 5. Stunde vertreten. Bei einer kurzfristigen Krankmeldung einer Lehrerin oder eines Lehrers wird auch die erste Planstunde vertreten.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern entsteht so eine weitgehende Planungssicherheit.
<p>Im Rahmen ihrer im Stundenplan ausgewiesenen Vertretungsbereitschaftsstunde und z.T. auch darüber hinaus übernehmen Lehrerinnen und Lehrer den Vertretungsunterricht einer Klasse. Dabei werden vorrangig Aufgaben unter Aufsicht erledigt.</p>	<p>Erkrankte oder außerschulisch tätige Lehrer*innen übermitteln – wenn möglich – Aufgaben, die von ihren Schülerinnen und Schülern in der ausfallenden Stunde unter Aufsicht erledigt werden.</p> <p>Stehen keine Aufgaben der Fachlehrerin oder des Fachlehrers zur Verfügung, können Materialien genutzt werden, die für Vertretungsstunden von den Fachgruppen Deutsch, Mathematik und Sprachen erarbeitet wurden.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Zeit wird im Sinne der Schüler*innen pädagogisch sinnvoll genutzt, so dass der Ausfall der Lehrkraft in weiten Teilen kompensiert werden kann.
<p>In der Sekundarstufe II erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Regel Aufgaben der fehlenden Lehrperson, so dass sie die Unterrichtsinhalte selbstständig erarbeiten können.</p>	<p>Die Oberstufenschüler*innen sind verpflichtet, sich über die von der nicht anwesenden Lehrkraft gestellten Aufgaben am dafür eingerichteten schwarzen Brett zu informieren, ggf. Aufgabenblätter im Sekretariat abzuholen und diese selbstständig zu bearbeiten.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Oberstufenschüler*innen übernehmen selbst die Verantwortung für ihren Lernprozess.

<p>Bei längerfristigem Ausfall einer Lehrperson bemüht sich die Schulleitung umgehend um eine pädagogisch vertretbare Lösung.</p>	<p>Zunächst muss die Vertretung mit Unterstützung des Kollegiums erfolgen. Wenn eine Kollegin oder ein Kollege längerfristig ausfällt, bemüht sich die Schulleiterin auch um eine Vertretung von außen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Längerfristiger Unterrichtsausfall und damit verbundene Unterbrechungen der Lernprozesse sollen nach Möglichkeit vermieden werden.
---	--

<p>ÜBERMITTAGSBETREUUNG</p> <p>Das Ziel: Wir wollen allen Schülern*innen, die dieses wünschen, eine verlässliche und kompetente Übermittagsbetreuung anbieten.</p>	
<p>Die HES ermöglicht den Schülerinnen und Schülern der Erprobungs- und Mittelstufe eine verlässliche und kompetente Übermittagsbetreuung.</p>	<p>Die Betreuung erfolgt Montag bis Freitag von 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr in den Räumen der HES. Sie wird organisiert vom „Trägerverein Übermittagsbetreuung Hans-Ehrenberg-Schule Bielefeld-Sennestadt e.V.“. Das Betreuungsteam besteht aus drei hauptamtlichen Betreuerinnen, unterstützt von Oberstufenschüler*innen unserer Schule sowie von Student*innen der Universität Bielefeld. Der Schwerpunkt liegt in der Hausaufgabenbetreuung, danach ist Zeit für Sport und Spiel.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Berufstätigkeit beider Elternteile wird eher ermöglicht, wenn vor allem die jüngeren Schüler*innen in der HES betreut werden. • Die Schülerinnen und Schüler können in Ruhe und unter Aufsicht ihre Hausaufgaben erledigen.
<p>Alle Schüler*innen der HES können ein warmes Mittagessen bestellen.</p>	<p>Siehe Cafeteria/Mensa (S.20)</p>

<p>ARBEITSGEMEINSCHAFTEN</p> <p>Das Ziel: Wir wollen über die erteilten Planstunden hinaus die Interessen und Fähigkeiten der Schüler*innen fördern und Entwicklungsmöglichkeiten anbieten.</p>	
<p>Die Schüler*innen können aus einem vielfältigen AG-Angebot wählen.</p>	<p>In der HES bieten Lehrer*innen oder Oberstufenstufenschüler*innen unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften – vor allem im sportlichen und musischen Bereich – an. Die Schule kooperiert bei zahlreichen Angeboten mit lokalen Sportvereinen der Sennestadt, z.T. auch mit regionalen Vereinen. Die aktuellen AG-Angebote finden sich auf der Homepage.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die AG-Angebote berücksichtigen die Interessen der Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise und dienen so der individuellen Förderung. • Die Schüler*innen arbeiten gemeinsam in einem selbst gewählten Bereich. • Insbesondere die AGs aus dem Sportbereich sind ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsförderung und damit ein bedeutendes Element einer „Gesunden Schule“.
<p>Die HES bietet eine AG <i>Sporthelferinnen und Sporthelfer</i> für Schülerinnen und Schüler an, die bereit sind, Sportangebote für Mitschüler*innen zu organisieren und durchzuführen.</p>	<p>Die AG Sporthelferinnen und Sporthelfer richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die bereit sind, Sportangebote für sich und andere zu organisieren und zu gestalten. Sie können dabei ihre sportlichen Interessen und die ihrer Mitschüler*innen vertreten und sich in die Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen einbringen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <p>Das Angebot ermöglicht eine gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern, die ein besonderes und breites Interesse im Fach Sport besitzen. Die Ausbildung beinhaltet neben dem Sicherheitsaspekt folgende Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, um mit Kindern und Jugendlichen sportliche Aktivitäten in der Schule, in der Übermittagsbetreuung sowie im Verein mitzugestalten. • Biologische Grundlagen des Sporttreibens zu erlernen sowie erste Kenntnisse im Verhalten bei Sportunfällen zu erwerben. • Kenntnisse über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu erwerben sowie den Umgang mit Gruppen und Konflikten zu üben. • Neuen Bewegungs- und Sportangeboten offen gegenüber zu stehen.

FACHLICHE UND DIDAKTISCHE PROFILE

Das Leitbild

Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern diese Welt und unsere Gesellschaft nicht als fertig und unveränderbar nahe bringen, sondern sie sollen diese Welt als unvollendete Welt begreifen lernen. Dazu benötigen sie die Fähigkeiten, Fragen zu stellen, in Frage zu stellen und Kritik begründen zu können, sowie den Mut, eigene Standpunkte zu suchen und zu vertreten. Hierin möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler stärken, um sie im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich entscheidungs- und handlungsfähig zu machen.

Fachkompetenz ist für uns ein wichtiges Ziel. Dazu gehört ein umfangreiches Methodenwissen, das die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, selbstständig und selbstbestimmt weiterzulernen.

LEHRPLÄNE UND LEISTUNGSANFORDERUNGEN	
<p>Das Ziel: Wir wollen die Vorgaben umsetzen, aber auch eigene Akzente setzen.</p>	
<p>Der Fachunterricht der Hans-Ehrenberg-Schule wird auf der Basis der Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen erteilt. Diese sind in hausinternen Fachcurricula konkretisiert.</p>	<p>Neue Lehrpläne werden in den Fachkonferenzen umfassend diskutiert.</p> <p>Die Lehrerinnen und Lehrer treffen Vereinbarungen über konkrete Unterrichtswege und –inhalte, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, die ausgewiesenen Kompetenzen zu erreichen. Dabei entstehen hausinterne Fachcurricula, die die staatlichen Vorgaben erfüllen und darüber hinaus den Kriterien unserer Leitbilder folgen. Die aktuellen Curricula werden auf der Homepage veröffentlicht.</p>
<p>Aus den in den Lehrplänen ausgewiesenen Kompetenzen ergeben sich die Maßstäbe für fachspezifische Vereinbarungen als Grundlage für die Leistungsanforderungen.</p>	<p>Alle Fachkonferenzen haben einen Katalog zur mündlichen und schriftlichen Beurteilung erstellt. Die Kriterien für die Leistungsanforderungen werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Halbjahres mitgeteilt.</p> <p>Im Leistungsbewertungskonzept der HES (siehe Anhang) sind die Beurteilungskriterien und -verfahren konzeptionell gesichert und von der Schulkonferenz beschlossen.</p>
<p>Der Leistungsstand wird möglichst transparent gemacht.</p>	<p>Sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II werden Quartalsnoten festgelegt und mit den Schülerinnen und Schülern so weit wie möglich besprochen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schüler*innen bekommen ein regelmäßiges Feedback über ihre Leistungen als Grundlage für den selbstverantworteten Umgang mit Lern- und Arbeitsanforderungen.

<p>Es werden Förderempfehlungen erstellt.</p>	<p>Ab dem Jahrgang 5 hält das Klassenkollegium bei drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen von Schüler*innen mindestens dreimal im Schuljahr Schwächen sowie vorgeschlagene Maßnahmen in Förderempfehlungen fest und erörtert diese ausführlich mit Eltern und Schüler*innen. Dabei werden in besonderer Weise auch immer die persönlichen Lebens- und Entwicklungslagen berücksichtigt (Siehe: Individuelle Förderung, S. 12).</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Die Lernenden und ihre Eltern erfahren frühzeitig die Beobachtungen der Lehrerinnen und Lehrer und können erkennen, wie in gemeinsamer Anstrengung und aufbauend auf den Stärken an einem Abbau der Probleme und einer Weiterentwicklung der Stärken gearbeitet werden kann.
---	---

DIE STUNDENTAFEL IN DER SEKUNDARSTUFE I UND DIE KURSANGEBOTE IN DER SEKUNDARSTUFE II

Das Ziel: Ein breit gefächertes Unterrichtsangebot soll den Schülerinnen und Schülern ein differenziertes Wissen über unsere Welt erschließen und ihre Neugier auf diese Welt fördern.

Die Stundentafel für die Sek.I orientiert sich an den Regelungen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Durch die gezielte Verteilung der Kern- und Ergänzungsstunden werden besondere fachliche Schwerpunkte gesetzt, und die individuelle Förderung wird betont.

Die Stundentafel für Gymnasien in NRW unterscheidet Kernstunden und Ergänzungsstunden:

Bei der Verteilung der 151 Kernstunden auf die Jahrgänge wurde in der HES im Rahmen der staatlichen Vorgaben beachtet,

- dass die zeitliche Belastung in den unteren Jahrgängen möglichst gering ist,
- dass die zeitliche Belastung 34 Unterrichtsstunden pro Woche möglichst in keinem Jahrgang überschreitet (35 bei Belegung der 3. Fremdsprache im Wahlpflichtbereich, 36 im Jg.7, wenn zusätzlich zu ITG ein Lernstudio belegt wird. Dies betrifft nur sehr wenige Schüler*innen.),
- dass der Aufbau der Fachkompetenzen in allen Fachbereichen einer sinnvollen Sukzession folgen kann,
- dass der Beitrag der Fächer Geschichte und Politik bzw. Biologie und Physik zu den integrierten Fächern Geko bzw. Naturwissenschaft (NW) sichergestellt ist.

12 Ergänzungsstunden (s. Abbildung: *kursiv*), die der individuellen Förderung und/oder der Profilbildung der Schule dienen sollen, wurden so verteilt, dass ein Maximum an individueller Förderung durch Lernstudios, im zusätzlichen Mathematikunterricht, im integrierten Geschichts-Politik-Wirtschaft-Unterricht (GePoWi), in den Differenzierungskursen und bei der Vermittlung von Lerntechniken möglich ist. Außerdem wurde für ein Halbjahr der 7. Klassen ein 2-stündiges Fach zur informationstechnologischen Grundbildung (ITG) entwickelt, in dem die Schülerinnen und Schüler Grundlagenkompetenzen im Umgang mit digitalen Medien erwerben (siehe Medienkompetenz, S. 54).

Die Schülerinnen und Schüler müssen im Verlauf der Sekundarstufe I mindestens in 4 Halbjahren an jeweils einem 2-stündigen Lernstudio teilnehmen, davon 2 in den Jahrgängen 5-7 und zwei in den Jahrgängen 8-9. Einige Musikgruppen gelten als Lernstudios. In den Halbjahren (bis zu 6), in denen kein Lernstudio belegt wird, gilt die Stundenzahl ohne Lernstudios.

Das jeweils aktuelle Lernstudioangebot lässt sich unter der Kategorie „Lernstudios“ auf der Homepage nachlesen.

Das Modell der Lernstudios endet zusammen mit der Stundentafel G8 (siehe folgende Seite). Zur individuellen Förderung unter G9 werden u.a. Lernzeiten eingeführt (siehe individuelle Förderung).

Im aktuellen Schuljahr 2019/2020 werden nur die Jahrgänge 7 bis 12 unter Bedingungen von G8 unterrichtet.

Der aktuelle Jahrgang 7 ist der letzte G8-Jahrgang, der nach der G8-Studentafel unterrichtet wird.

Der Arbeitsstand der G9 Studentafel der Sekundarstufe I ist im Anhang ersichtlich.

Die G8 Studentafel der Sekundarstufe I

Jahrgang	5	6	7	8	9	Summen
Deutsch	4	4	4	4	3	19
GePoWi				vier	drei	
Geschichte		2	2	1+1	1	7
Erdkunde	2		2		2	6
Politik/Wirtschaft	2			2	2	6
Mathematik	4	4	4	4	3+1	20
NW	drei	drei				
Biologie	2	1	2		2	7
Chemie			2	2	2	6
Physik	1	2		2	2	7
Englisch	4	4	4	3	3	18
Französisch / Latein		4	4	3	3	14
Kunst	2	2	1	1	1	7
Musik	2	2	1	1	1	7
Religionslehre	2	2	2	2	2	10
Sport	3	3	4	3	2	15
Differenzierungsbereich				2 ¹⁾ +1	2 ¹⁾	5
Lerntechniken	1					1
ITG ²⁾			1			1
Stundenzahl ohne Lernstudios	29	30	32/ 34 ³⁾	32	32	156
Lernstudios	Insgesamt:					7
Maximale Stundenzahl (mit Lernstudios)	31	32	34/ 36 ³⁾	34	34	163

¹⁾ +1 bei Belegung der 3. Fremdsprache; **kursiv**: Ergänzungsstunden

²⁾ Informationstechnologische Grundbildung

³⁾ Jeweils ein Halbjahr

GePoWi: Geschichte und Politik/Wirtschaft, fächerübergreifend und fächerverbindend

NW (Naturwissenschaft): Biologie und Physik, fächerübergreifend und fächerverbindend

Im Differenzierungsbereich werden verschiedene Kurse angeboten (siehe: Fachliche und didaktische Profile, S. 24). Ob ein Kurs tatsächlich eingerichtet wird, ist jedoch abhängig von der Zahl der realen Belegungen.

<p>In der Sekundarstufe II ist aus den verschiedenen Aufgabenfeldern eine umfangreiche Zahl von Fächern in Grund- und Leistungskursen vertreten.</p>	<p>In der gymnasialen Oberstufe wählen die Schülerinnen und Schüler ihre Fächer gemäß ihrer eigenen individuellen Schwerpunktsetzung aus. Bei der Wahl müssen Belegungsverpflichtungen aus den drei Aufgabenfeldern und außerdem Sport und Religion berücksichtigt werden.</p> <p>Wöchentlich findet Unterricht im Umfang von mindestens 34 Stunden á 45 Minuten statt.</p> <p>Vor Festlegung der Fächer und nach Abschluss bzw. vor Beginn der Jahrgangsstufen findet eine intensive Beratung durch den Oberstufenkoordinator und die Jahrgangsstufenleiter*innen unter Einsatz des Planungsprogramms LuPo statt.</p> <p>In der Eingangssphase (Jahrgang 10), in der 10-12 dreistündige Grundkurse belegt werden müssen, werden an der HES folgende Kurse angeboten:</p> <table border="1" data-bbox="596 869 1402 1330"> <thead> <tr> <th>Aufgabenfeld</th> <th>Grundkurse</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Sprachlich-literarisch-künstlerisch</td> <td>Deutsch, Englisch, Spanisch, Latein, Französisch, weitere Sprachen (Zentralkurse Bielefelder Schulen), Musik, Kunst</td> </tr> <tr> <td>Gesellschaftswissenschaftlich</td> <td>Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaften, Philosophie</td> </tr> <tr> <td>Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch</td> <td>Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik</td> </tr> <tr> <td>Sport</td> <td>Sport</td> </tr> <tr> <td>Religion</td> <td>Religion (verpflichtend)</td> </tr> </tbody> </table> <p>Vertiefungsfächer: Mathematik, Englisch</p>	Aufgabenfeld	Grundkurse	Sprachlich-literarisch-künstlerisch	Deutsch, Englisch, Spanisch, Latein, Französisch, weitere Sprachen (Zentralkurse Bielefelder Schulen), Musik, Kunst	Gesellschaftswissenschaftlich	Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaften, Philosophie	Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch	Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik	Sport	Sport	Religion	Religion (verpflichtend)
Aufgabenfeld	Grundkurse												
Sprachlich-literarisch-künstlerisch	Deutsch, Englisch, Spanisch, Latein, Französisch, weitere Sprachen (Zentralkurse Bielefelder Schulen), Musik, Kunst												
Gesellschaftswissenschaftlich	Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaften, Philosophie												
Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch	Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik												
Sport	Sport												
Religion	Religion (verpflichtend)												

	<p>Die 2-jährige Qualifikationsphase ist durch die Belegung von 2 Leistungskursen, bis zu insgesamt 8 Grundkursen und Projektkursen gemäß dem persönlichen Schullaufbahnprofil gekennzeichnet.</p> <p>Es werden folgende Kurse angeboten:</p> <table border="1" data-bbox="598 470 1404 1332"> <thead> <tr> <th>Aufgabenfeld</th> <th>Grundkurse</th> <th>Leistungskurse</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Sprachlich-literarisch-künstlerisch</td> <td>Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, weitere Fremdsprachen als Zentralkurse Bielefelder Schulen (z.B. Russisch), Musik, Kunst, Literatur (Jg.11)</td> <td>Deutsch, Englisch, Französisch, Kunst</td> </tr> <tr> <td>Gesellschaftswissenschaftlich</td> <td>Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaften, Sozialwissenschaften (als Zusatzkurs Jg.12)</td> <td>Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaften</td> </tr> <tr> <td>Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch</td> <td>Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik</td> <td>Mathematik, Physik, Biologie</td> </tr> <tr> <td>Sport</td> <td>Sport</td> <td>Sport</td> </tr> <tr> <td>Religion</td> <td>Religion (verpflichtend bis Ende Jg.11)</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p>Die obige Tabelle beschreibt das Angebot der HES. Ob ein Kurs tatsächlich eingerichtet wird, ist jedoch abhängig von der Zahl der realen Belegungen. Grundsätzlich gelten auch für die Hans-Ehrenberg-Schule die staatlichen Vorgaben für die Bildung von Kursen.</p> <p>Im ersten Jahr der Q-Phase werden Projektkurse aus allen drei Aufgabenfeldern zur Wahl gestellt. Die Themen dieser Kurse können variieren. Es gibt zum Beispiel folgende Optionen: Deutsch/ Erdkunde (Gemeinwohlökonomie), Deutsch/Philosophie (Vom Alltag zur Philosophie und umgekehrt), Physik/Kunst (Technische Physik – Bobby Car Solar Cup), Biologie (Forschen in der Biologie), Musik (Musical), Deutsch/Kunst (Design und Architektur)</p>	Aufgabenfeld	Grundkurse	Leistungskurse	Sprachlich-literarisch-künstlerisch	Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, weitere Fremdsprachen als Zentralkurse Bielefelder Schulen (z.B. Russisch), Musik, Kunst, Literatur (Jg.11)	Deutsch, Englisch, Französisch, Kunst	Gesellschaftswissenschaftlich	Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaften, Sozialwissenschaften (als Zusatzkurs Jg.12)	Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaften	Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch	Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik	Mathematik, Physik, Biologie	Sport	Sport	Sport	Religion	Religion (verpflichtend bis Ende Jg.11)	
Aufgabenfeld	Grundkurse	Leistungskurse																	
Sprachlich-literarisch-künstlerisch	Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, weitere Fremdsprachen als Zentralkurse Bielefelder Schulen (z.B. Russisch), Musik, Kunst, Literatur (Jg.11)	Deutsch, Englisch, Französisch, Kunst																	
Gesellschaftswissenschaftlich	Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaften, Sozialwissenschaften (als Zusatzkurs Jg.12)	Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaften																	
Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch	Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik	Mathematik, Physik, Biologie																	
Sport	Sport	Sport																	
Religion	Religion (verpflichtend bis Ende Jg.11)																		

<p>RELIGION</p> <p>Das Ziel: Wir wollen unseren Schüler*innen - über den Religionsunterricht hinaus - Begegnungen mit Zeugnissen und Zeugen gelebten Glaubens ermöglichen.</p>	
<p>ÜBERBLICK ÜBER DAS ANGEBOT</p> <p>Religion wird vom 5. bis 9. Jahrgang in allen Klassen zweistündig im Klassenverband unterrichtet. In Kooperation mit dem Fach Erziehungswissenschaften wird im Differenzierungsbereich der Jahrgänge 8 und 9 das Fach Diakonie angeboten. Im 10. und 11. Jahrgang ist die Belegung von dreistündigen Grundkursen für alle Schüler*innen verpflichtend. Religion kann als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden.</p>	
<p>Der Religionsunterricht wird in der Sekundarstufe I nach dem Konzept des konfessionell-kooperativen Unterrichts (KoKoRu) im Klassenverband unterrichtet.</p>	<p>Jede Klasse erhält evangelischen oder katholischen Religionsunterricht, je nach Konfessionalität der Lehrerin bzw. des Lehrers. Nach dem Konzept des konfessionell-kooperativen Unterrichts wird aber zudem auch die jeweils andere Konfession mit in den Blick genommen, indem authentische Begegnungen ermöglicht und die jeweils eigene Konfession dadurch im Dialog bewusster gemacht wird.</p> <p>Der von beiden Fachkonferenzen erarbeitete Lehrplan genügt den curricularen Ansprüchen beider Fächer (Evangelische und Katholische Religionslehre), ist durch ein fachmethodisch und fachdidaktisches Konzept ergänzt, das Elemente enthält, die - entsprechend den Vorgaben des KoKoRu - den Eigenheiten der jeweiligen Konfession in besonderer Weise Rechnung tragen (Projektstage zur Kirchen- und Gemeindeerkundung mit Experten beider Konfessionen) und die das Konfessionsverbindende betonen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der KoKoRu im Klassenverband ist Zeichen einer Verbundenheit beider Konfessionen, die die Unterschiede nicht leugnet, das Miteinander aber betonen möchte. • Der KoKoRu ist die Fortsetzung des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts, wie er bereits seit Jahren erfolgreich und mit guten Erfahrungen an der HES praktiziert wird. • Der KoKoRu bietet nun einen zeitgemäßen gemeinsamen Religionsunterricht, der den gesetzlichen Regelungen entspricht. • Der Religionsunterricht als KoKoRu erhält größeres Gewicht innerhalb der Klasse, da nicht nur Teilgruppen unterrichtet werden, so dass der Religionslehrer und das Fach in Klassenaktivitäten umfassend eingebunden werden können. • Der Religionsunterricht im Klassenverband begegnet der religiösen und weltanschaulichen Pluralität der Schüler*innen wertschätzend und sieht sie als Chance, Dimensionen von Gewissens- und Religionsfreiheit zu erfahren und von dem Recht darauf bewusst und reflektiert Gebrauch zu machen!

<p>Die HES pflegt Kontakte zu den Kirchengemeinden der Sennestadt.</p>	<p>Alle Schüler*innen des 6. Jahrgangs nehmen an einem Projekttag zur Erkundung der Kirchengemeinden teil, an dem sie die evangelische und katholische Kirche in der Sennestadt näher kennen lernen.</p> <p>Im 7. Jahrgang findet ein Projekttag zur Gemeindeerkundung statt, an dem die Schüler*innwn mit verschiedenen Mitarbeitenden in den Kirchengemeinden ins Gespräch kommen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Schule in kirchlicher Trägerschaft ist der gute Kontakt zu den Gemeinden vor Ort wichtig, um die Vielfalt kirchlichen Lebens wahrzunehmen. • Die Schüler*innen lernen Kirchengemeinden konkret kennen und können so Erfahrungen mit Menschen und Orten der Kirchengemeinden machen.
<p>Zum Selbstverständnis der HES gehört die regelmäßige Feier von Schulgottesdiensten.</p>	<p>Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 findet sechsmal und für die Jahrgänge 7-12 zweimal im Jahr eine Schulandacht statt, die von einzelnen Klassen oder Kursen vorbereitet wird. Die Religionslehrer*innen und die Sennestädter Pfarrer*innen unterstützen sie dabei.</p> <p>Darüber hinaus werden die neuen Schülerinnen und Schüler zu Beginn ihrer Schullaufbahn in einem Gottesdienst mit einer Segenshandlung begrüßt, der von Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen vorbereitet wird.</p> <p>Zu ihrer Verabschiedung von der HES gestalten die Abiturienten einen Abiturgottesdienst.</p> <p>Zu Beginn jeden Schuljahres feiern die Lehrerinnen und Lehrer der HES einen Gottesdienst gemeinsam mit anderen Lehrerinnen und Lehrern der Sennestädter Schulen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen erlernen durch die gemeinsame Vorbereitung und durch die Mitfeier des Gottesdienstes Grundformen christlicher Liturgie. • Die Schüler*innen können in diesen Gottesdiensten alternative, jugend- und zeitgemäße Gottesdienstformen kennen lernen. • Die Schulgottesdienste verweisen Lehrer*innen und Schüler*innen auf die Grundlagen ihres Arbeitens.
<p>Die HES pflegt regelmäßige Kontakte zu Vertretern nicht-christlicher Religionen in Bielefeld.</p>	<p>Alle Schüler*innen des 11. Jahrgangs (Q1) nehmen an einem Projekttag „Interreligiöser Dialog“ teil, an dem die Bielefelder Synagoge und eine Moschee besucht werden.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Begegnung mit Vertretern verschiedener Religionen stärkt und bereichert die Identitätsentwicklung in einer multireligiösen Gesellschaft.

<p>Jede Schülerin und jeder Schüler der HES nimmt im Laufe der Schulzeit einmal an einer „Religiösen Schulwoche“ teil.</p>	<p>Im Abstand von vier Jahren findet für die Jahrgänge 8 - 11 eine Religiöse Schulwoche statt, in der Schüler*innen in Kleingruppen über Glaubens- und Lebensfragen sprechen können. Durchgeführt wird diese Woche von Mitarbeiter*innen des evangelischen Dienstes an Schulen und der katholischen Partnerstelle im Erzbistum Paderborn.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaubens- und Lebensfragen der Schüler*innen erhalten Raum in der Schule. Kirche wird für Schüler*innen auf andere Weise sichtbar und erlebbar. Persönliche Fragen und Impulse können in kleinen Gruppen besser angesprochen werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, mit externen Moderator*innen Glaubens- und Lebensfragen in der Schule zu thematisieren.
<p>Das Fahrtenprogramm bietet unterschiedliche Akzentuierungen, um sich selbst und Orte der Lebenswelt aspektorientiert kennenzulernen.</p> <p>Im 7. Jahrgang nehmen alle Schüler*innen beispielsweise an Orientierungstagen in Hardehausen teil.</p>	<p>Der Jahrgang 7 fährt in zwei Gruppen zu 4-tägigen Orientierungstagen in das ehemalige Zisterzienserkloster Hardehausen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen finden in Hardehausen die Zeit und den Raum, identitätsstiftenden Fragen nachzuspüren. • Sie erhalten Angebote, in diesen Tagen ihre Klassengemeinschaft zu stärken. • Sie erhalten Zugang zu praktischen Formen christlicher Spiritualität (Stille, Abendimpulse, Gottesdienst).
<p>Im Jahrgang 10 führen alle Schülerinnen und Schüler einen Exkursionstag nach Bethel durch.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen die Geschichte und die Besonderheiten dieses Bielefelder Stadtteils, insbesondere der von Bodelschwingschen Stiftungen kennen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kenntnisse im diakonischen Bereich, indem sie sich mit dem Ursprung und der Geschichte Bethels – u.a. der NS-Zeit – auseinandersetzen und eine diakonische oder historisch arbeitende Einrichtung vor Ort besuchen. • Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über ihre Heimatstadt. • Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich inhaltlich auf das im Jahrgang 11 (Q1) stattfindende Praktikum „Leben mit Behinderung“ vor.
<p>Im 11. Jahrgang (Q1) absolvieren alle Schülerinnen und Schüler ein diakonisches Praktikum im Rahmen des Projektes „Leben mit Behinderung“.</p>	<p>Das fünftägige Praktikum findet im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekts der Fächer Religion, Biologie und Pädagogik statt. Es werden fachspezifische Aspekte des Themas „Leben mit Behinderung“ erarbeitet. Die Kooperation mit den von Bodelschwingschen Stiftungen und vielen Förderschulen der Umgebung ermöglicht es allen Schüler*innen</p>

<p>Dieses Praktikum wird durch einen Bethelrundgang im Jahrgang EF vorbereitet, um so einen ersten Einblick in eine diakonische Einrichtung und ihre Geschichte zu gewinnen.</p>	<p>der Jahrgangsstufe eigene Erfahrungen im Umgang mit „Menschen mit Behinderung“ zu machen. Die abschließende Auswertung dient der Reflexion und des Austausches im Unterricht.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen erfahren im Kontakt mit Menschen mit und ohne Behinderungen, welche Konsequenzen sich aus abstrakten theologischen Begrifflichkeiten (Gottesebenbildlichkeit, Geschöpflichkeit, Nächstenliebe) für das konkrete Leben ergeben und was christliche Sozialethik im praktischen Vollzug bedeutet. • Die Schüler*innen erweitern ihre Sozialkompetenz und sammeln wichtige Lebenserfahrungen. • Die Schüler*innen gewinnen wichtige Einblicke in diakonische Arbeitsfelder, die für die Zeit nach dem Abitur wertvoll werden können. • Das Praktikum fördert die Integration von Menschen mit Behinderung. • Das Praktikum trägt durch die Kooperation mit außerschulischen Partnern dazu bei, die HES in der Region zu verwurzeln.
<p>Im Differenzierungsbereich der Jahrgänge 8 und 9 wird ein Diakoniekurs angeboten.</p>	<p>Das Fach „Diakonie“ wird in Kooperation der Fachbereiche Religion und Erziehungswissenschaften gestaltet. Hier wird u.a. ein zweiwöchiges Praktikum in einer diakonischen Einrichtung vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen begegnen unterschiedlichen Aspekten des Menschseins (Krankheit, Alter, Behinderung, Armut). • Sie setzen sich in Theorie und Praxis mit christlicher Diakonie auseinander. • Sie sammeln in den Praktika wertvolle Erfahrungen mit Menschen und Institutionen, die im Unterricht reflektiert werden können.

SPRACHLICHER BEREICH

Das Ziel: Wir wollen die Verstehens- und Kommunikationskompetenz unserer Schülerinnen und Schüler stärken.

Überblick über das sprachliche Angebot: Jahrgänge 5 u. 6 (G8), Jahrgänge 7 bis 9 (G9)

	Deutsch	Englisch	Latein	Französisch	Spanisch
Jg.12 (Q2)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)		Grundkurs(3) Leistungskurs(5)	Grundkurs neu (4) Grundkurs fortgeführt (3)
Jg.11 (Q1)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)		Grundkurs(3), Leistungskurs(5)	Grundkurs neu (4) Grundkurs fortgeführt (3)
Jg.10 (EF)	Grundkurs (3)	Grundkurs (3) Vertiefungskurs (2)	Grundkurs (3)	Grundkurs(3)	Grundkurs neu (4) Grundkurs fortgeführt (3)
Jg.9	Klassenunterricht (3)	Klassenunterricht (3)	Klassenunterricht (Wahlpflichtfach) (3)	Klassenunterricht (Wahlpflichtfach) (3)	
	Differenzierungs- bereich: Europa (2)			Differenzierungs- bereich: Französisch als 3. Fremdsprache (3)	Differenzierungsbereich: Spanisch als 3. Fremdsprache (3)
Jg.8	Klassenunterricht (4)	Klassenunterricht (3)	Klassenunterricht (Wahlpflichtfach) (3)	Klassenunterricht (Wahlpflichtfach) (3)	
	Differenzierungs- bereich: Europa (3)			Differenzierungs- bereich: Französisch als 3. Fremdsprache (4)	Differenzierungsbereich: Spanisch als 3. Fremdsprache (4)
Jg.7	Klassenunterricht (4)	Klassenunterricht (4)	Klassenunterricht (Wahlpflichtfach) (4)	Klassenunterricht (Wahlpflichtfach) (4)	
Jg.6	Klassenunterricht (4) (+1 Lernzeit)	Klassenunterricht (4)			
Jg.5	Klassenunterricht (4)	Klassenunterricht (4) (+1 Lernzeit)			

In der Sekundarstufe II ist außerdem die Teilnahme an weiteren Sprachkursen (Russisch, Latein, Griechisch, ...) möglich. Diese werden als Zentralkurse Bielefelder Schulen erteilt. Ob ein Kurs im Differenzierungsbereich oder der gymnasialen Oberstufe eingerichtet wird, ist abhängig von den Belegungszahlen.

<p>Methodenvielfalt ist ein grundlegendes Prinzip des Sprachunterrichts.</p>	<p>Ein breites Methodenspektrum kennzeichnet den Sprachunterricht an der HES. Er erstreckt sich von Freiarbeit über projektorientierten Unterricht bis zu Fächer verbindendem Lernen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen ist angewiesen auf unterschiedliche Erarbeitungs- und Anwendungsfelder der Lesefähigkeit, der Textanalyse, der Textproduktion und –präsentation, der Kommunikation und des interkulturellen Lernens und Sprachreflexion, um nachhaltig zu sein.
<p>Selbstverantwortliches Lernen sorgt für Nachhaltigkeit.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler führen langfristige Fachordner mit wichtigen Unterrichtsinhalten und Arbeitsergebnissen in den Fächern Englisch, Französisch und Spanisch, die den persönlichen Lernfortschritt im Bereich des Sprachenlernens dokumentieren.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> In Anlehnung an das vom Europarat konzipierte und empfohlene Europäische Portfolio der Sprachen dienen sie dazu, den Lernfortschritt im Sprachenlernen langfristig bewusst zu machen. Das Selbstlernzentrum in der Mediothek sowie die Lernzeiten unterstützen diese Anliegen.
<p>Die HES bietet eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten im sprachlichen Bereich.</p>	<p>Die Angebote in den Lernstudios in der Sekundarstufe I (siehe Individuelle Förderung, S.12) und in den Vertiefungs- und Projektkursen in der Sekundarstufe II (siehe Kursangebote, S.26) werden ergänzt durch spezielle Einzelfallförderungen. Dazu gehören der jährliche Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Fremdsprachenabende alle zwei Jahre, die aufeinander aufbauenden DELF-Prüfungen im Fach Französisch und die Cambridge oder Cambridge ähnlichen Zertifikate im Englischen. Zusätzlich ist die HES seit 2013 Prüfungszentrum für das spanische Sprachzertifikat DELE für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II.</p> <p>Das Drehtürmodell ermöglicht sprachlich besonders begabten Schülerinnen und Schülern das gleichzeitige Erlernen der lateinischen und französischen Sprache.</p>
<p>Begegnung mit Sprache findet statt in ihrem lebensweltlichen Zusammenhang und in ihrer künstlerisch-kreativen Gestaltung.</p>	<p>Die HES bietet regelmäßig einen Schüleraustausch mit der Ecole privée Saint-Alyre in Clermont-Ferrand, Frankreich, sowie eine Studienfahrt nach Sorrent in Italien an.</p> <p>Für Spanischlernerinnen und –lerner ist ein Schüleraustausch mit der deutschen Alexander-von-Humboldt-Schule in Peru möglich.</p> <p>In der HES finden jährlich Theateraufführungen der Literaturkurse der Jahrgangsstufe 11 statt, Vorleseabende von Lehrer*innen für SuS der unteren Klassen, in unregelmäßigen Abständen Literaturabende</p>

	<p>in der Mittelstufe, wie auch regelmäßige Vorlesewettbewerbe, Fremdsprachenabende und Besuche von Theatervorstellungen in der Umgebung.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die genannten Angebote erweitern den sprachlich-kommunikativen Bezugsrahmen der Schülerinnen und Schüler und schaffen so aus der Schule heraus einen Übergang in das gesellschaftlich kulturelle Leben.
<p>Moderne Fremdsprachen: Förderung der funktionalen kommunikativen Kompetenz und der interkulturellen kommunikativen Kompetenz</p>	<p>Im Unterricht wird auf anwendungsbezogene Art und Weise die Vielfalt anglophoner bzw. frankophoner Kulturen thematisiert und eine Auseinandersetzung mit der Lebens- und Erfahrungswelt Heranwachsender ermöglicht. Spezifische Zugänge zu unterschiedlichen individuellen, universellen und kulturspezifischen Sichtweisen werden eröffnet. Die interkulturelle Kompetenz zielt auf Verstehen und Handeln in fremdsprachlichen Kontexten und befähigt die Lernenden, ein persönliches Urteil sowie kritische Distanz zu entwickeln und eigenes kommunikatives Handeln situationsangemessen und adressatengerecht zu gestalten.</p>

GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHER BEREICH

Das Ziel: Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern Wissen vermitteln, so dass sie im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich entscheidungs- und handlungsfähig werden.

Überblick über das gesellschaftswissenschaftliche Angebot: Jahrgänge 5 u. 6 (G9), Jahrgänge 7 bis 9 (G8)

	Erdkunde	Geschichte	Sozialwissenschaften / Politik	Erziehungswissenschaften
Jg.12 (Q2)	Grundkurs (3), Leistungskurs (5)	Grundkurs (3) Zusatzkurs (3) Leistungskurs (5)	Zusatzkurs (3)	Grundkurs(3), Leistungskurs(5)
Jg.11 (Q1)	Grundkurs (3), Leistungskurs (5)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)		Grundkurs(3), Leistungskurs(5)
Jg.10 (EF)	Grundkurs (3)	Grundkurs (3)		Grundkurs(3)
Jg.9	Klassenunterricht (2)	Klassenunterricht: GePoWi (3)		
	Differenzierungsbereich: Europa (Deutsch, Erdkunde / Geschichte / Politik) (2)			Differenzierungsbereich: Diakonie (Erziehungswissenschaften / Religion) (2)
Jg.8	Klassenunterricht: GePoWi (4)			
	Differenzierungsbereich: Europa (Deutsch, Erdkunde / Geschichte / Politik) (3)			Differenzierungsbereich: Diakonie (Erziehungswissenschaften / Religion) (3)
Jg.7	Klassenunterricht (2)	Klassenunterricht (2)		
Jg.6	Klassenunterricht (1)	Klassenunterricht (2)		
Jg.5	Klassenunterricht (2)		Klassenunterricht (2)	

GePoWi: Geschichte und Politik/Wirtschaft, fächerübergreifend und fächerverbindend.

(Ob ein Kurs im Differenzierungsbereich oder der gymnasialen Oberstufe eingerichtet wird, ist abhängig von den realen Belegungszahlen.)

<p>In der HES wird der Politik/Wirtschaft- und Geschichtsunterricht im 8. und 9. Jahrgang integriert unterrichtet (GePoWi).</p>	<p>Der Lehrplan entspricht den curricularen Anforderungen beider Fächer; die Unterrichtenden des Jahrgangs arbeiten eng zusammen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Komplexe historisch-politische Zusammenhänge werden nicht mehr länger durch die Fächergrenzen getrennt und somit verständlicher vermittelt. • Die Schülerinnen und Schüler können in den letzten beiden Jahrgängen der Sekundarstufe I eine umfassende historisch-politische Bildung erhalten.
<p>Im Differenzierungsbereich bestehen Angebote aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld.</p>	<p>Ein Differenzierungsangebot beschäftigt sich mit Europa. Hier werden Grundlagen einer europäischen Idee, historische, geographische und politische sowie aktuelle Aspekte des Themas bearbeitet.</p> <p>Das Fach Erziehungswissenschaft beteiligt sich am Angebot „Diakonie“ (siehe Religion, S.30).</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler*innen mit ausgeprägtem gesellschaftswissenschaftlichem Interesse können so bereits in der Mittelstufe einen Schwerpunkt setzen.
<p>Auch im Lernstudiobereich finden sich Angebote aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld.</p>	<p>In einem Lernstudio „Gesellschaftsforscher“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinander. Daraus können die Schülerinnen und Schüler ähnlich wie im Differenzierungskurs – mit Unterstützung des Bielefelder Jugendrings – Radiosendungen erstellen, die anschließend im Bürgerfunk von Radio Bielefeld gesendet werden.</p> <p>Im Lernstudio „Talitha Kumi“ (9.2) werden die Schülerinnen und Schüler auf den Austausch mit der Partnerschule Talitha Kumi in Palästina vorbereitet, indem sie wichtige historische, politische und theologische Hintergründe des Nahostkonflikts kennen lernen.</p> <p>Im Lernstudio „Debating“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Strukturen gesellschaftlicher Diskussionen auseinander, so dass sie in der Lage sind, aktuelle gesellschaftliche Diskussionen nachzuvollziehen und eigene Beiträge zu formulieren. Dies können sie ggf. im Wettbewerb „Jugend debatiert“ unter Beweis stellen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im ersten Lernstudio kann selbständiges Arbeiten eingeübt werden, um z.B. eine Wettbewerbsarbeit zu erstellen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass ihr Arbeitsprodukt auch außerhalb der Schulwelt Bedeutung gewinnt. • Im zweiten Lernstudio können die Schüler*innen, die sich für den Schüleraustausch mit Palästina angemeldet haben, umfassend (historisch, politisch, theologisch und psychologisch) auf die Reise vorbereitet werden.

	<ul style="list-style-type: none"> • Im dritten Lernstudio können Schülerinnen und Schüler einen Zugang zu den Strukturen aktueller gesellschaftlicher Debatten finden und dadurch einen Zuwachs an politischer Mündigkeit erreichen.
<p>Die HES ist eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“</p>	<p>Die HES hat sich verpflichtet, regelmäßig aufklärende und von Schüler*innen mitorganisierte Veranstaltungen durchzuführen. Es geht darum, die Schüler*innen für unterschiedliche Formen des Rassismus und der Diskriminierung, u.a. Sexismus, Klassismus, Antisemitismus, Islamophobie zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, gegen „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ vorzugehen und für mehr Courage im Alltag einzutreten.</p> <p>Wir lehnen eine Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Religion und Glauben, sozialer Schicht, sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität ab und wollen ein respektvolles, akzeptierendes Miteinander an unserer Schule stärken.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das politische Bewusstsein der Schüler*innen wird an konkreten Beispielen geschärft und sie werden zu gesellschaftlichem Engagement ermutigt.
<p>Klassen, Kurse, Arbeitsgruppen oder einzelne Schüler*innen nehmen regelmäßig an überregionalen oder regionalen Wettbewerben und Aktivitäten teil.</p>	<p>Regelmäßig beteiligen sich Lerngruppen oder einzelne Schüler*innen an dem Geschichtspreis des Bundespräsidenten, bei Wettbewerben der Bundeszentrale für politische Bildung und von National Geographic sowie am Börsenspiel des Sparkassenverbandes.</p> <p>Regelmäßig nehmen Schüler*innen der oberen Jahrgänge an der „Juniorwahl“ teil. Vor den wichtigen Wahlen werden Podiumsdiskussionen mit den Vertreter*innen der demokratischen Parteien durchgeführt.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor allem leistungsstarke Schüler*innen können durch die Teilnahme an den Wettbewerben neue Herausforderungen finden. • Die teilnehmenden Schüler*innen können in zumeist selbst gewählten Themenbereichen wissenschaftliches Arbeiten einüben. • Schüler*innen erfahren die große Bedeutung politischer Partizipation in einem demokratischen Staat.

MATHEMATIK UND INFORMATIK

Das Ziel: Im Mathematik- und Informatikunterricht wollen wir Kompetenzen im Problemlösen, im Argumentieren und Kommunizieren, in der Modellbildung, im Implementieren und im Werkzeuggebrauch vermitteln. Hierbei ist uns wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, wie gesellschaftliche, technische oder naturwissenschaftliche Problemstellungen in die formalisierte und abstrahierende Sprache der Mathematik bzw. Informatik übertragen werden und wie abstrakte Lösungen in die reale Situation zurückfließen, dass darüber hinaus aber sowohl die Mathematik als auch die Informatik bedeutsame eigene Wissenschaftsstrukturen aufweisen.

Überblick über das Angebot: Jahrgänge 5 u. 6 (G9), Jahrgänge 7 bis 9 (G9)

	Mathematik	Informatik (siehe auch naturwissenschaftlicher Bereich, S.43)
Jg.12 (Q2)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)	Informatik: Grundkurs (3)
Jg.11 (Q1)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)	Informatik: Grundkurs (3)
Jg.10 (EF)	Grundkurs (3) Vertiefungskurs (2)	Informatik: Grundkurs (3)
Jg.9	Klassenunterricht mit integrierter Stunde zur individuellen Förderung (4)	Informatik - Differenzierungskurs (2) Robotik - Differenzierungskurs (2)
Jg.8	Klassenunterricht (4)	Informatik - Differenzierungskurs (3) Robotik - Differenzierungskurs (3)
Jg.7	Klassenunterricht (4)	Informationstechnische Grundbildung (1) (siehe Medienkompetenz, S. 54)
Jg.6	Klassenunterricht (4) (+1 Lernzeit)	
Jg.5	Klassenunterricht (4)	

(Ob ein Kurs im Differenzierungsbereich oder der gymnasialen Oberstufe eingerichtet wird, ist abhängig von den realen Belegungszahlen.)

Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-7 nehmen jedes Jahr im März am Känguru-Wettbewerb teil. Die Jahrgänge 8-12 sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Der Känguru-Wettbewerb wurde ursprünglich von australischen Hochschulmathematikern entwickelt, um die Begeisterung der Lernenden für das Fach Mathematik zu fördern. Er wird heute von dem internationalen Verein "Kangourou sans frontieres" und der Humboldt-Universität Berlin organisiert und wendet sich an Schülerinnen und Schüler aus über 45 Nationen, die am gleichen Tag die im Wesentlichen gleichen Aufgaben bearbeiten.

	<p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Känguru-Wettbewerb fördert mathematische Kompetenzen in anderer Organisationsform als im üblichen Unterricht. Die Problemstellungen sind für alle Begabungsstufen und sehr anregend konzipiert. • Der Wettbewerb verbindet Schülerinnen und Schüler vieler Länder im mathematischen Denken.
<p>In der Sekundarstufe I wird im Mathematikunterricht individuelle Förderung innerhalb des Klassenunterrichts geleistet.</p>	<p>Die Fachkonferenz Mathematik hat eine Reihe von Maßnahmen zur Sicherung nachhaltigen und eigenverantwortlichen Lernens beschlossen, die in allen Jahrgängen angewandt werden. Alle Schülerinnen und Schüler im 9. Jahrgang erhalten außerdem eine zusätzliche Mathematikstunde, in der gezielt Versäumtes oder Verschlüßeltes im Hinblick auf den mittleren Schulabschluss und die Anforderungen in der Oberstufe bearbeitet wird (auslaufend mit G8).</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mathematikunterricht unterliegt in besonderem Maße einer ständigen Progression und einem Lehrgangsprinzip, kontinuierliche Förderung im Klassenverband ist deshalb notwendig und gestattet es, auf Defizite sofort zu reagieren.
<p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Mathematikunterricht vielfältige elektronische Unterstützung.</p>	<p>Zu Beginn der 7. Jahrgangsstufe schaffen alle Schüler*innen einen graphischen Taschenrechner an, der sie von Rechenroutinen weitgehend entlastet und es gestattet, Schwierigkeiten in diesem Bereich zu kompensieren.</p> <p>Die im Schulnetzwerk installierte und genutzte mathematische Software GeoGebra ist Freeware und kann daher auch auf den häuslichen PCs der Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden.</p> <p>Für die SI ist im Schulnetzwerk darüber hinaus auf das Lehrbuch abgestimmte Lernsoftware installiert.</p>
<p>Im Differenzierungsbereich der Jahrgänge 8 und 9 können die Kurse Informatik und Physik-Informatik belegt werden.</p>	<p>Im Kurs Informatik stehen neben der Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen über den Aufbau von Hardware und die Erstellung von Software eigene Softwareprojekte im Umgang mit LEGO-Mindstorms im Mittelpunkt.</p> <p>Der fächerübergreifende Kurs Robotik wird unter „Naturwissenschaftlicher Bereich“ (siehe S. 43) erläutert.</p>
<p>Alle Schülerinnen und Schüler der Informatikkurse nehmen jedes Jahr im November am Wettbewerb „Informatik-Biber“ teil. Weitere Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme</p>	<p>Der Informatik-Biber ist Bestandteil der Initiative „Bundesweit Informatiknachwuchs fördern“ (BWINF). Ziel des Wettbewerbs ist es, das Interesse an Informatik durch eine erste attraktive Begegnung mit den Konzepten dieses Faches zu wecken.</p>

herzlich eingeladen.	<p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Jugendliche werden angeregt, aktiver und bewusster mit Informationstechnik umzugehen. Sie erfahren, wie die Informatik alle Bereiche des Alltags durchdringt und wie vielseitig ihre Anwendungsmöglichkeiten sind.
----------------------	--

NATURWISSENSCHAFTLICHER BEREICH

Das Ziel: Wir möchten, dass unsere Schüler*innen in der Sekundarstufe I eine fundierte naturwissenschaftliche Grundbildung erhalten, durch die sie in einer naturwissenschaftlich geprägten Gesellschaft verantwortlich entscheiden und handeln können. In der Sekundarstufe II möchten wir vertieftes Verständnis für die Naturwissenschaften vermitteln, auf deren Basis auch ein naturwissenschaftliches Studium gelingen kann.

Überblick über das Angebot: Jahrgänge 5 u. 6 (G9), Jahrgänge 7 bis 9 (G8)

	Chemie	Biologie	Physik	Informatik
Jg.12 (Q2)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)	Grundkurs (3)
Jg.11 (Q1)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)	Grundkurs (3)
Jg.10 (EF)	Grundkurs (3)	Grundkurs (3)	Grundkurs (3)	Grundkurs (3)
Jg.9	Klassenunterricht (2)	Klassenunterricht (2)	Klassenunterricht (2)	
	Differenzierungsbereich: Biologie / Chemie (2)			Differenzierungsbereich: Informatik (2)
Jg.8	Klassenunterricht (2)		Klassenunterricht (2)	
	Differenzierungsbereich: Biologie / Chemie (3)			Differenzierungsbereich: Informatik (3)
Jg.7	Klassenunterricht (2)	Klassenunterricht (2)		
Jg.6		Klassenunterricht: NW (3)		
Jg.5		Klassenunterricht: NW (3)		

NW: Naturwissenschaft, fächerverbindend und fächerübergreifend

(Ob ein Kurs im Differenzierungsbereich oder der gymnasialen Oberstufe eingerichtet wird, ist abhängig von den realen Belegungszahlen.)

<p>Im Mittelpunkt des naturwissenschaftlichen Unterrichts steht das Experiment.</p>	<p>Die naturwissenschaftlichen Unterrichtsräume gruppieren sich um Sammlungen, die insbesondere für die Durchführung und Auswertung von Versuchen ausgestattet wurden. In allen Jahrgängen ist auch die Einbindung von Alltagserfahrungen und –materialien in den Unterricht vorgesehen. Da die Sammlungen der drei Fächer aneinander angrenzen, sind außerdem fachübergreifende Aktivitäten gut möglich.</p>
<p>Der Biologie- und der Physikunterricht im 5. und 6. Jahrgang werden integriert unterrichtet. Der hausinterne Lehrplan entspricht den Anforderungen der beiden Fächer.</p>	<p>Im integrierten Naturwissenschaftsunterricht sind die Unterrichtsstunden des Faches Biologie und des Faches Physik der Klassen 5 und 6 zu einem 3-stündigen Fach Naturwissenschaft („NW“) zusammengefasst und werden von einer Lehrerin oder einem Lehrer mit der Lehrbefähigung für Biologie, Chemie oder Physik unterrichtet. Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche und sichere Vermittlung von Basiskonzepten insbesondere im Hinblick auf die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Begrifflichkeit, der Methoden und der Darstellung, auf denen die drei Einzelwissenschaften in den Folgejahren aufbauen können.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch in ihrem Alltag begegnen die Kinder der Klassen 5 und 6 der Natur in Form von ganzheitlichen Phänomenen und suchen nach einem ebenso ganzheitlichen Verständnis. Im NW-Unterricht wird versucht, durch projekt- und praxisorientiertes Arbeiten diesen Bedürfnissen gerecht zu werden.
<p>Für die Jahrgänge 6 und 7 wurde jeweils ein Lernstudio „Naturforscher“ entwickelt. (Auslaufend mit G8)</p>	<p>Naturwissenschaftlich begabte und interessierte Schüler*innen können aufbauend auf den im NW-Unterricht erworbenen Kompetenzen fächerübergreifend eigene kleine Forschungsvorhaben z.B. als Wettbewerbsbeitrag gestalten.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor allem leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können durch die Teilnahme an den Wettbewerben neue Herausforderungen finden.
<p>Naturwissenschaftlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler der Hans-Ehrenberg-Schule erhalten die Möglichkeit an dem Projekt „Kolumbus-Kids“ der Universität Bielefeld teilzunehmen.</p>	<p>Siehe http://www.kolumbus-kids.de/</p>

<p>Im Differenzierungsbereich der Jahrgänge 8 und 9 können die Kurse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biologie-Chemie • Robotik <p>belegt werden.</p>	<p>Der Kurs Biologie-Chemie richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die anhand von ökologischen Fragestellungen und Aspekten der Nahrungsmitteltechnologie weitere naturwissenschaftliche Akzente in ihrer Schullaufbahn setzen möchten.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Erziehung zu ökologisch-verantwortlichem Handeln ist eines der Kernziele des naturwissenschaftlichen Unterrichts. In diesem Kurs werden die Zusammenhänge vertieft und auf eine breite Wissensbasis gestellt. <p>Der Kurs Robotik zeigt die Zusammenhänge zwischen physikalischen Grundprinzipien und elektronischer Steuerung auf.</p> <p><i>Begründung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Prozesse unserer technischen Umwelt basieren auf dem Wechselspiel von Physik und Informatik. Schülerinnen und Schüler erhalten in diesem Kurs die Grundlagen für ein modernes Technologieverständnis.
<p>Für Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 11 (Q1) wird in Biologie einen Projektkurs angeboten.</p>	<p>Der Projektkurs richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die nach einer gründlichen Vertiefung biologischer Arbeitsmethoden ein eigenes begrenztes Forschungsprojekt in Angriff nehmen möchten.</p> <p><i>Begründung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • In der modernen Biologie gibt es so zahlreiche Arbeitsfelder, dass im Unterricht der Oberstufe auch immer Fragen bleiben. Interessierte Schülerinnen und Schüler erhalten in diesem Kurs Gelegenheit, diese Fragen wissenschaftspropädeutisch zu erarbeiten und sich selbst dabei als Forscher*innen zu erproben.
<p>Die Suchtprävention der HES wird von einer Lehrer-Eltern-Arbeitsgruppe begleitet. In die Umsetzung sind die Fächer Biologie und NW besonders eingebunden.</p>	<p>Im Fachunterricht der 6. Klassen hat das Thema „Rauchen“ einen festen Platz im NW-Unterricht. Während der Orientierungs- und Studienwoche findet außerdem eine erste Lerneinheit zu den Risiken der „Neuen Medien“ statt, in der auch mögliches Suchtverhalten thematisiert wird.</p> <p>Im 7. Jahrgang folgt dann die Suchtpräventionswoche, die von einer Eltern-Lehrer-Schüler-AG konzipiert wurde. Biologielehrer*innen übernehmen die fachwissenschaftliche Einführung in das Thema „Alkohol und andere Drogen“. Diese wird ergänzt durch „Expertengespräche“, in denen Mitglieder einer Selbsthilfegruppe der evangelischen Kirche Rede und Antwort stehen.</p> <p>In dieser Woche steht außerdem eine vertiefende Informationsveranstaltung zu den Risiken der „Neuen Medien“ auf dem Programm. Ein zweitägiges Programm zur Ich-Stärkung rundet die Woche ab. In ausführlichen Lerntagebüchern reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre Erkenntnisse aus der Projektwoche.</p>

	<p>Die Fortsetzung der Auseinandersetzung mit Drogen folgt in der 9. Klasse im Biologieunterricht und durch die von der AOK durchgeführte Veranstaltung „Alkohol und illegale Drogen“. Für diese Veranstaltung haben wir das Präventionssiegel verliehen bekommen.</p> <p>Auch in der Oberstufe werden Anknüpfungspunkte z.B. im Bereich der Neurophysiologie für die Thematisierung der Problematik genutzt.</p>
--	---

MUSISCH-KÜNSTLERISCHER BEREICH

Das Ziel: Wir wollen in ganzheitlichen Lernprozessen den Schülerinnen und Schülern einen kreativen Umgang mit Kunst, Musik und Literatur ermöglichen.

Überblick über das Angebot: Jahrgänge 5 u. 6 (G9), Jahrgänge 7 bis 9 (G8)

	Kunst	Musik	Textilgestaltung / Werken	Literatur
Jg.12 (Q2)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5)	Grundkurs (3)		
Jg.11 (Q1)	Grundkurs (3) Leistungskurs (5) Projektkurs (Deutsch / Kunst) (2)	Grundkurs (3)		Grundkurs (3)
Jg.10 (EF)	Grundkurs (3)	Grundkurs (3)		
Jg.9	Klassenunterricht (1)*	Klassenunterricht (1)*		
	Differenzierungsbereich: Musik / Kunst (2)			
Jg.8	Klassenunterricht (1)*	Klassenunterricht (1)*		
	Differenzierungsbereich: Musik / Kunst (3)			
Jg.7	Klassenunterricht (1)*	Klassenunterricht (1)*		
Jg.6		Klassenunterricht (2)	Klassenunterricht (2)	
Jg.5	Klassenunterricht (2)	Klassenunterricht (2)		

*) Der Unterricht findet ½ Jahr lang 2-stündig statt.

(Ob ein Kurs im Differenzierungsbereich oder der gymnasialen Oberstufe eingerichtet wird, ist abhängig von den realen Belegungszahlen.)

<p>In zahlreichen Aufführungen werden die Arbeitsergebnisse präsentiert.</p>	<p>Regelmäßig gibt es Veranstaltungen, in denen die Gruppen (Chöre, Orchester, Big Band, Literatur- und Kunstkurse) ihre Arbeitsergebnisse bei innerschulischen (z.B. Andachten) und außerschulischen Veranstaltungen (z.B. Stadtteilstadtteilfest) präsentieren. In Intensivphasen (z.B. Musikfahrten nach Ubbedissen) wird die Arbeit am Produkt vertieft.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im musisch-künstlerischen Bereich wird Lernen mit Kopf, Herz und Hand exemplarisch umgesetzt.
<p>Wir bieten Bläserklassen in den Jahrgängen 5 und 6 an.</p>	<p>In der Bläserklasse erlernen die Schülerinnen und Schüler einer Klasse systematisch ein Blasinstrument und musizieren damit von Anfang an im Klassenverband, so dass sie auf eine motivierende Weise zu musikalischen und damit auch persönlichen Erfolgserlebnissen geführt werden.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erfahren täglich, wie musikalisches Schaffen und soziales Miteinander sich wechselseitig bereichern. • Das gemeinsame Musizieren im Klassenverband fördert die Klassengemeinschaft und die Teamfähigkeit. • Gemeinsame Auftritte stärken das „Wir-Gefühl“ und das Selbstvertrauen.
<p>Differenzierungskurs Kunst / Musik</p>	<p>Der Kurs richtet sich an alle, die Spaß am künstlerischen Gestalten und musikalischen Experimentieren haben. Ein Musikinstrument zu spielen oder Notenkenntnisse sind dabei keine Voraussetzung. Ziel ist es, beide musischen Bereiche in Theorie und praktischer Gestaltung möglichst eng miteinander zu verzahnen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Kurs behandelte Epochen (z.B. Barock, Impressionismus) lassen sich durch fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten in ihrer Vielfalt und Bezogenheit der verschiedenen Kulturbereiche besser verstehen. • Künstlerische und musikalische Gestaltungsprozesse sind seit dem 20. Jahrhundert eng verzahnt (z.B. in der Pop-Kultur) und sollten dies auch im Unterricht sein.
<p>Wir studieren Musicals ein und führen sie auf.</p>	<p>Regelmäßig werden der Schulgemeinschaft Musicalproduktionen präsentiert. Alle zwei bis drei Jahre werden in Wechsel ein Unterstufenmusical (z.B. Der Savannenkönig, 2010) und ein Musical für die gesamte Schülerschaft (z.B. Hair, 2009, Fame, 2014 und Hairspray 2018) einstudiert und aufgeführt.</p>

	<p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Identifikation mit dem Produkt und letztlich mit der Schule gelingt durch fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten in besonderer Weise. (Siehe auch: Feste und Aufführungen S.73)
<p>Wir nutzen die Zusammenarbeit mit Partnern aus dem kulturellen Umfeld.</p>	<p>Im Rahmen des NRW-Projektes Kultur und Schule bieten wir Projekte zu unterrichtsnahen kulturellen Zugängen (z.B. „HipHop-Workshop“ oder „Architektur macht Schule“) an.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die fachspezifische Sicht außerschulischer Partner ermöglicht neue Zugänge zu Musik, Kunst, Literatur und Architektur. • Wir öffnen Schule und vernetzen sie im schulischen Umfeld.

<p>SPORT</p> <p>Das Ziel: Wir wollen in ganzheitlichen Lernprozessen den Schülerinnen und Schülern ein breites Spektrum an sportlichen Aktivitäten bieten und Motivation zu einem lebenslangen und selbständigen Umgang mit Sport geben.</p>	
<p>Überblick über das Angebot:</p> <p>Sport wird in den Klassen 5, 6 und 8 dreistündig, im Jahrgang 7 vierstündig und im Jahrgang 9 zweistündig im Klassenverband unterrichtet. In der Oberstufe werden 3 stündige Grundkurse eingerichtet; in den Jahrgängen Q1 und Q2 wird ein Sport-Leistungskurs angeboten.</p>	
<p>Die HES verfügt über eine attraktive sportspezifische Ausstattung.</p>	<p>Kraftraum, Kletterwand, Dreifachsporthalle, kleine Sporthalle, Klettergarten, Beachvolleyballfeld, Außenplatz, 100m-Bahn, Weitsprunganlage, Kugelstoßringe, Außensportplatz (Tartan) mit Basketball- und Fußballfeldern, die Bewegungskisten für die Klassen der Erprobungsstufe (u.a. Bälle, Diabolo), Tischtennisplatten stehen den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sportanlagen sollen Schülerinnen und Schüler motivieren, sich selbständig sportlich zu betätigen.
<p>Zahlreiche Schülerinnen und Schüler vertreten unsere Schule bei sportlichen Wettkämpfen.</p>	<p>Regelmäßig nehmen wir an Stadtmeisterschaften in verschiedenen Sportarten teil (Volleyball und Beachvolleyball, Handball, Fußball, Schwimmen, Tischtennis, Tennis, Leichtathletik, Turnen etc.). Besonders erfolgreiche Schülerinnen und Schüler werden am Ende des Schuljahres ausgezeichnet.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch die Teilnahme wird die Identifikation mit der Schule gefördert. • Sportliche Erfolge steigern das Zusammengehörigkeitsgefühl, stärken das Selbstbewusstsein und machen Spaß.
<p>Wir bieten in jedem Schuljahr Sport-Leistungskurse an.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind an vielen inner- und außerschulischen Sportveranstaltungen (Bundesjugendspiele Leichtathletik, Turnolympiade, Tag der „Offenen Tür“ sowie Leichtathletiksportfeste der Stadt Bielefeld) organisatorisch beteiligt. Fester Bestandteil des Leistungskurses ist die Skifahrt im Jg. Q1.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportlich begabten Schülerinnen und Schülern werden besondere Fördermöglichkeiten angeboten. • Schülerinnen und Schüler erarbeiten und erfahren sportwissenschaftliche Hintergründe. • In der HES als „Bewegungsfreudige Schule“ (Gütesiegel) hat der Sportunterricht einen besonders hohen Stellenwert.

<p>Die HES fördert sportliche Aktivitäten außerhalb des Unterrichts.</p>	<p>Wir ermutigen die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Angebote, sich außerhalb des Unterrichts sportlich zu betätigen:</p> <p>In jeder ersten großen Pause steht den Schülerinnen und Schülern die große Sporthalle zur Verfügung.</p> <p>Jedes Jahr findet ein Sponsorenlauf der 5. Klassen statt. Die HES veranstaltet klassenübergreifende Turniere und Spiele (u.a. Fußballturniere, Volleyball gegen Lehrermanschaften, Bundesjugendspiele im Turnen und in der Leichtathletik).</p> <p>Die Fachschaft Sport führt alle fünf Jahre eine Sportgala auf, bei der alle Klassen Projekte aus dem Sportunterricht präsentieren.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch Bewegung, Spiel und Sport wird die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gefördert; Sport dient hier gleichermaßen als Ausgleich zu den kognitiven Anforderungen.
<p>Die Schülerinnen und Schüler können den HES- Fitnessclub regelmäßig nutzen.</p>	<p>Unsere Schülerinnen und Schüler können in unserem Fitnessclub aktiv werden. Hier können zahlreiche Geräte zum Kraft- und Ausdauertraining während des Unterrichts und in Freistunden/ Freizeit selbständig genutzt werden. Die fachliche Begleitung leisten erfahrene Schülerinnen und Schüler, die als Übungsleiter tätig sind.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsorientiertes Fitnesstraining fördert das Körperbewusstsein der Schülerinnen und Schüler. • Durch die Selbstverwaltung der Schülerinnen und Schüler wird das Verantwortungsbewusstsein gefördert.

<p>DAS LERNEN LERNEN</p> <p>Das Ziel: Wir wollen die Erkenntnisse der Neurowissenschaften ernst nehmen und unseren Schülerinnen und Schülern trotz Aufteilung des Unterrichts in unterschiedliche Fachdisziplinen ein ganzheitliches und selbstverantwortetes Lernen ermöglichen und dabei ihre Motivation für lebenslanges Lernen fördern.</p>	
<p>Im Unterricht der HES wird eine Methodenvielfalt angestrebt, die insbesondere schülerzentrierte Unterrichtsformen einschließt.</p>	<p>Neben Frontalunterricht, der in der Regel auf den gemeinsamen Lernfortschritt einer Klasse ausgerichtet ist, treten Unterrichtsformen wie Gruppenarbeit, Projektarbeit, individuelle Recherche- und Problemlösungsphasen, Stationenlernen, Lernzeiten u.a., in denen die Schülerinnen und Schüler selbstständig handeln und lernen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lern- und fachmethodische Kompetenzen werden besonders durch eigene Aktivität erworben und vertieft. • Differenzierte Lehrmethoden ermöglichen unterschiedliche Lernwege. Schülerinnen und Schüler erhalten Anregungen, ihre eigenen Lernfähigkeiten zu erproben und einzuüben. • Handlungsorientierter Unterricht erhöht die Motivation zum Lernen und zur Reflektion des eigenen Lernprozesses.
<p>Innerhalb der Fachunterrichtsstunden und im Rahmen besonderer Unterrichtsangebote erlernen die Schülerinnen und Schüler Lernmethoden.</p>	<p>Für die Jahrgänge 5 und 6 wurden Methodenkonzepte („HES-chen“ u. „PC-HES-chen“) entwickelt. Im Klassenkollegium werden Absprachen getroffen, in welchem Fach die einzelnen Methoden trainiert werden sollen. Darüber hinaus stehen den Klassenlehrer*innen Ergänzungsstunden auch zur Einübung von Lerntechniken zur Verfügung.</p> <p>In der Studien- und Orientierungswoche werden im Jahrgang 6 neben sozialen Erfahrungsmöglichkeiten auch Methoden- und Medienkurse angeboten.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 9 und zum Teil auch Oberstufenschüler*innen nutzen einen für die HES konzipierten und jährlich aktualisierten „Schulplaner“, in dem sie wichtige Schulinformationen finden und mit dessen Hilfe sie Termine, Notizen und Hausaufgaben selbstständig verwalten. Der sinnvolle Umgang mit dem Schulplaner wird im Unterricht eingeführt und geübt.</p> <p>Für den Jahrgang 8 und 9 ist ein Lernstudio zum Thema „Coaching the coaches“ konzipiert worden, in dem leistungsstarke Schülerinnen und Schüler befähigt werden, jüngere Mitschüler*innen in ihren Lernprozessen zu unterstützen.</p> <p>Die Kompetenz zum Referatehalten wird im Rahmen eines Referatcurriculums eingeübt, zu dem mehrere Fächer sich verpflichtet haben. Die erfolgreiche Absolvierung der einzelnen Stufen wird im Jahrgang 9 durch</p>

	<p>ein Referat belegt, das nach festgelegten Kriterien bewertet wird. Die Zertifizierung erfolgt durch eine Zeugnisbemerkung.</p> <p>Zeitmanagement, Organisation und zielorientiertes Arbeiten stehen in der Studien- und Orientierungswoche des 10. Jahrgangs auf dem Programm. Daneben spielt das Thema der Resilienzförderung, also die Stärkung der psychischen Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen und Krisen, eine Rolle.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich zu verschiedenen Zeitpunkten der Schullaufbahn auf jeweils altersgerechte Weise und an den aktuellsten Bedürfnissen orientiert mit dem eigenen Lernen auseinander und entwickeln Strategien, die Herausforderungen zu meistern.
<p>In einer modernen Mediothek erhalten die Schülerinnen und Schüler die von der Schule ausgeliehenen Lernmittel und darüber hinaus zahlreiche Möglichkeiten zur individuellen Recherche in Literatur und elektronischen Medien.</p>	<p>Die Mediothek der HES ist zentral gelegen und umfasst eine umfangreiche Literatursammlung aus allen Fachbereichen. Mit dem elektronisch lesbaren Schülerschein werden Schulbücher und weitergehende Fachliteratur ausgeliehen. Ruhige Arbeitsplätze bieten Platz für Einzel- und Gruppenarbeit. Die Mediothek kann im Verlauf des Schultages bis 16.00 Uhr genutzt werden.</p> <p>Die Computerarbeitsplätze befinden sich im Eingangsbereich, so dass die Recherchen im Internet unter Aufsicht erfolgen. Einen sicheren Umgang mit dem Internet wird auch durch Einsatz elektronischer Seitensperren und durch eine Selbstverpflichtung der Schülerinnen und Schüler angestrebt.</p>
<p>Die Mediothek wird zu einem Selbstlernzentrum erweitert.</p>	<p>Ein abgeschirmter Arbeitsbereich innerhalb der Mediothek, zu dem Regale mit unterrichtsergänzendem und -vertiefendem Übungsmaterial gehören, soll Schülerinnen und Schülern selbstständiges Arbeiten – auch im Hinblick auf die Aufarbeitung von Lücken – ermöglichen. Das Selbstlernzentrum wird regelmäßig ergänzt und den aktuellen Erfordernissen der Schüler*innen angepasst.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler werden im Umgang mit neuen Medien geschult.</p>	<p>Im Fachunterricht und in besonderen Unterrichtssequenzen wird an der Ausbildung zeitgemäßer Medienkompetenzen gearbeitet, z.B. im Fach ITG im 7. Jahrgang (G8). Unter den Bedingungen von G9 sollen im Fach Medienbildung im 7. Jahrgang (statt ITG) die Grundlagen für die Medienbildung gelegt werden, damit in allen anderen Schulfächern auf diese zurückgegriffen werden kann. In diesem Fach sollen verschiedene Teilbereiche der Medienbildung vermittelt werden, wie sie auch im Medienkompetenzrahmen NRW in den Kompetenzbereichen 1 bis 5 abgebildet werden. Dazu gehören Medienkunde und -nutzung ebenso wie Mediengestaltung und schließlich auch Medienkritik. Die verschiedenen Maßnahmen sind in einem „Medienkonzept“ zusammengefasst (Siehe Medienkompetenz, S.54).</p>

<p>MEDIENKOMPETENZ</p> <p>Das Ziel: Wir wollen durch sinnvolle und konsequente Medienintegration in die schulische Ausbildung den Schülerinnen und Schülern den kompetenten Umgang mit elektronischen Medien erschließen und ihnen damit den Zugang zur Informationsgesellschaft ermöglichen.</p>	
<p>Für die Entwicklung der Fähigkeiten im Umgang mit elektronischen Medien steht in der HES eine moderne Ausstattung zur Verfügung.</p>	<p>Zwei modern ausgestattete Computerarbeitsräume, mehrere Arbeitsplätze in der Mediothek, zahlreiche fest installierte Beamer und mehrere Whiteboards sowie Dokumentenkameras in Fachräumen und ausleihbare Laptop-Beamer-Kombinationen ermöglichen eine differenzierte Auseinandersetzung mit elektronischen Medien. Der logoDIDACT®-Schulserver bietet ein Netzwerk, in dem Lehrer*innen und Schüler*innen klassenweise oder individuell miteinander kommunizieren und Arbeitsergebnisse speichern und austauschen können.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • In einer Welt der stetig fortschreitenden informationstechnologischen Entwicklung ist eine übersichtliche und anpassungsfähige Ausstattung mit elektronischen Medien die Voraussetzung dafür, dass Lehrerinnen und Lehrer die sich bietenden Möglichkeiten kompetent und konsequent für den Unterricht nutzen können. • Auch Schülerinnen und Schüler, die in ihrem heimischen Umfeld nicht über eine adäquate Ausstattung verfügen, können in der HES lernen, mit verschiedenen Geräten sachgerecht umzugehen.
<p>Im Rahmen besonderer Unterrichtsangebote erlernen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Methoden.</p>	<p>Im Rahmen des für die Jahrgänge 5 und 6 entwickelten Methodenkonzeptes („HES-chen“) werden die Schülerinnen und Schüler grundlegend an die Nutzung des PCs herangeführt. Unterschiede in den aus der Grundschule vorhandenen Vorkenntnissen werden ausgeglichen.</p> <p>In der Studien- und Orientierungswoche werden im Jahrgang 6 in 3 Medienmodulen vertiefende und erweiternde Lerneinheiten zu den ersten Schritten mit dem Werkzeug PC durchgeführt.</p> <p>Für den Jahrgang 7 wurde aus dem Ergänzungsstundendeputat ein Lehrgang „ITG“ („Informationstechnologische Grundbildung“) entwickelt, der Kurseinheiten zu Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationserstellung und digitaler Kommunikation enthält.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Aufeinanderfolge der Lerneinheiten in den Jahrgängen 5-7 ist in systematischer Weise so aufbauend angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 7 über solide Grundkenntnisse verfügen, die sie im Fachunterricht der Jahrgänge 8 bis 9 vertiefen.

<p>Vor allem in den Jahrgangsstufen 8 und 9 werden die Grundlagen im Fachunterricht gesichert.</p>	<p>In allen Fächern der Sekundarstufe I sind Elemente zur Entwicklung der Medienkompetenz vorgesehen, so dass Schülerinnen und Schüler am Ende der ersten 5 Lernjahre an der HES die Anwendung von Office-Programmen im Wesentlichen beherrschen, Recherchen im Internet durchführen können und mit Powerpoint oder vergleichbaren Programmen sachgerecht umgehen können.</p>
<p>In der Sekundarstufe II gehört die Anwendung von elektronischen Medien zu den üblichen Arbeitsmethoden.</p>	<p>Auch in der Sekundarstufe II findet in den meisten Fächern eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der elektronischen Medien statt. Für Recherchen und selbstständige Arbeiten werden in vielfältiger Weise Anwendungsprogramme und Lernplattformen genutzt.</p> <p>Im Rahmen der Vorbereitung auf die Facharbeit erfolgt eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in WORD (Fußnoten, automatisches Inhaltsverzeichnis, etc.).</p>
<p>Aufklärung über die Gefahren, die in der Nutzung der elektronischen Medien, vor allem des Internets, liegen, findet in vielen Zusammenhängen statt.</p>	<p>Sowohl in der Orientierungs- und Studienwoche des Jahrgangs 6 als auch des Jahrgangs 7 organisiert die Arbeitsgruppe Suchtprävention Informationsveranstaltungen zum Thema „Risiken der neuen Medien“. (Siehe: Suchtprävention unter Naturwissenschaftlicher Bereich, S.43).</p> <p>Auch die Arbeitsgruppe „Gewaltprävention“ nimmt das Thema „Cybermobbing“ in den Blick.</p> <p>Von der Elternvertretung organisierte Informationsabende zeigen auf, wie Eltern wachsam dem Internetkonsum ihrer Kinder begegnen können.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor allem elektronische Spiele und Kommunikationsforen im Internet bergen eine erhebliche Missbrauchs- und/oder Suchtgefährdung. Die Schülerinnen und Schüler der HES sollen Risiken kennen und zu einer Einschätzung darüber befähigt werden, wie hoch das Gefährdungspotenzial verschiedener Situationen sein kann.

SOZIALES LERNEN

Das Ziel: Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler befähigen, für ihr Handeln in der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.

Während des Lernens in der Lerngruppe wird der Umgang miteinander geübt und reflektiert.

Zu den Aufgaben der Klassenlehrer*innen gehört die Entwicklung des Wir-Gefühls in der Klasse. Auch Fachlehrer*innen sind für diesen Prozess sensibilisiert und mitverantwortlich. Alle zusammen stützen die Fähigkeit zur Zusammenarbeit durch die gezielte Auswahl geeigneter Lernformen, Klassenaktivitäten und Aussprachen über gelungenes und unangemessenes Verhalten.

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben die Lions-Quest-Fortbildung zum Programm „Erwachsen werden: Soziales Lernen, Gewalt- und Suchtprävention“ absolviert und nutzen die Angebote des Programms im Unterricht.

Eltern werden durch Information und Mitarbeit in die Förderung der Gemeinschaft einbezogen.

In besonderen Problemsituationen wird die Unterstützung der Streitschlichter*innen, der Schulsozialarbeiterin, der Beratungslehrer*innen und/oder externer Moderator*innen einbezogen.

Eine AG Gewaltprävention mit Lehrer*innen und Eltern arbeitet daran, „SPOTLIGHT“-Projektstage (siehe <http://www.asbbmuenster.de>) fest in der HES zu institutionalisieren. Während des Projekttages arbeiten - eingebettet in ein Theaterstück - vier Klassen der Jahrgänge 6 - 8 unter Einbeziehung vielfältiger Methoden aus Theaterpädagogik und Konfliktarbeit einen Vormittag lang zum Thema „Mobbing“.

Begründung:

- Im Klassen- und im Gruppenunterricht spiegelt sich die Zusammenarbeit, die in allen Gesellschaftsbereichen unabdingbar für das Zusammenleben in der Gemeinschaft ist. Lernen in der Gruppe ist deshalb ein grundlegendes soziales Übungsfeld.

Für das soziale Lernen stehen insbesondere die Ergänzungsstunden in den Jahrgängen 5 und 6 zur Verfügung.

Unter Anleitung durch ihre Klassenlehrerin bzw. ihren Klassenlehrer sollen die Schülerinnen und Schüler in den Ergänzungsstunden Bedingungen für ein auskömmliches Miteinander in der Klassengemeinschaft erarbeiten und etablieren, u.a. indem sie Klassenregeln sowie WhatsApp-Regeln erstellen und verabreden, indem sie lernen, wie Konflikte untereinander konstruktiv und in jedem Falle gewaltfrei gelöst werden können, wie sie Mobbing erkennen und was sie dagegen tun können.

Dass sie selbst für ein gutes soziales Miteinander verantwortlich sind und es mittels demokratischer Verfahren gestalten können, sollen die Schülerinnen und Schüler dadurch erfahren, dass ein Klassenrat etabliert und zu regelmäßigen Tagungen einberufen wird.

	<p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Fundament für ein gutes Miteinander während der gesamten Schulzeit sollte in den Jahrgängen 5 und 6 gelegt werden.
Wir bieten Bläserklassen in den Jahrgängen 5 und 6 an.	Siehe Musisch-künstlerischer Bereich, S.47
Zahlreiche außerunterrichtliche Veranstaltungen sind auf die Förderung des sozialen Miteinanders ausgerichtet.	<p>Das soziale Lernen auf Klassenfahrten und in Projekten wird in folgenden Aktivitäten (s. auch S. 75) besonders umgesetzt:</p> <p>Orientierungswoche (Jg.5, 6 und 11), Schulbauernhof (Jg.5), Suchtpräventionswoche (Jg.7), Fahrt nach Hardehausen (Jg.7), Erlebnisorientierte Klassenfahrt (Jg.8).</p> <p><i>Begründung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Erlebnis einer starken Gemeinschaft kann die Grundlage für verantwortliches Handeln in anderen gesellschaftlichen Bereichen bilden.
Paten und Streitschlichter aus dem Jahrgang 10 begleiten die Klassen der Jahrgänge 5 und 6 durch die ersten Schuljahre der Hans-Ehrenberg-Schule.	<p>Um die Klassengemeinschaft zu stärken, werden sogenannte Paten geschult, die Ansprechpartner für die Kinder sind. Die Paten begleiten die Klassen oftmals bei Projekten und Ausflügen und sie organisieren außerschulische Aktivitäten für sie.</p> <p>Die Paten erhalten auch eine Ausbildung als Streitschlichter.</p>
In der Schülernachhilfe und im Coaching jüngerer Schülerinnen und Schüler trainieren die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit, anderen Menschen situativ durch ihre eigenen Kompetenzen beizustehen und sie zu unterstützen.	<p>Schülernachhilfe wird in Form einer Vermittlungsagentur organisiert. Oberstufenschüler*innen, die gegen Gebühr Nachhilfeunterricht erteilen, erfahren dort, welche Schülerinnen und Schüler Nachhilfeunterricht suchen und umgekehrt.</p> <p>Neben der Fachnachhilfe wird für die Jahrgänge 5-7 ein grundsätzlicher angelegtes Coaching angeboten, durch das jüngere Schüler mithilfe älterer Jugendlicher zu einem ertragreicheren Lernverhalten finden können. Die Coaches werden in einem Lernstudio intensiv auf ihre Aufgaben vorbereitet. Dabei setzen sie sich intensiv mit Formen sinnvoller Kommunikation und mit den Grundzügen wirksamen Lernens auseinander.</p>
In der Ausbildung zu Busbegleitern erhalten einzelne Schülerinnen und Schüler ein fundiertes Sozialtraining.	<p>In Kooperation mit dem Verkehrsbetrieb moBiel der Stadtwerke Bielefeld, dem Kommissariat Vorbeugung, der Theodor-Heuss-Realschule werden Schüler*innen der 8. Klassen zu Busbegleiter*innen ausgebildet. Die Schüler*innen sind vor Schulbeginn und nach Schulschluss in bestimmten Buslinien Ansprechpartner*innen für andere Fahrgäste sowie für die Fahrer*innen. Ihre Aufgabe ist es, sich verantwortlich für die Sicherheit und eine angstfreie Atmosphäre in öffentlichen Verkehrsmitteln einzusetzen.</p>

<p>Im Schulsanitätsdienst erhalten Schülerinnen und Schüler eine fundierte Ausbildung und fördern durch Ihren Dienst das soziale Miteinander in der Schule.</p>	<p>In Kooperation mit dem Deutschen Jugendrotkreuz werden Schülerinnen und Schüler zu Schulsanitäter*innen ausgebildet und sind während ihrer Unterrichtszeit und bei Schulfesten in Bereitschaft. Auffrischkurse und Wettbewerbe finden alle zwei Jahre statt.</p>
---	---

INTERNATIONALE KLASSE

Das Ziel: Wir wollen neu zugewanderten Jugendlichen eine schulische Heimat bieten, in der sie sowohl die deutsche Sprache erlernen als auch sozialen Anschluss in der Schulgemeinde finden.

Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es an der HES eine internationale Klasse, in der neu zugewanderte Jugendliche die deutsche Sprache erlernen.

Neu zugewanderte Jugendliche im Alter von 10-18 Jahren erlernen in der internationalen Klasse, welche 15-19 Schüler*innen umfasst, die deutsche Sprache. Gleichzeitig besuchen sie auch, je nach Sprachstand und Alter, eine Regelklasse, in der sie anfangs einzelne Stunden und später mit wachsenden Sprachkenntnissen immer mehr in den Alltag der Regelklasse integriert werden. Ziel ist es, den Schüler*innen einen möglichst reibungslosen Übergang und eine vollständige Integration ins Regelschulsystem zu ermöglichen.

Das Klassenlehrerteam der internationalen Klasse besteht aus zwei Lehrer*innen, die in der Klasse Deutsch unterrichten, und sich gleichzeitig um die verschiedensten Angelegenheiten der neu zugewanderten Jugendlichen kümmern. Im Deutschunterricht werden die Klassenlehrer*innen durch ehrenamtliche Helfer*innen unterstützt, die dazu beitragen, dass ein differenzierter Unterricht auf verschiedenen Sprachniveaus in Kleingruppen möglich ist. So können die Schüler*innen gemäß ihrem Sprachstand gezielt und individuell gefördert und gefordert werden.

Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit und Unterstützung durch die Schulsozialarbeit ist es möglich, dass die Schüler*innen der internationalen Klasse auch außerhalb der Schule Anbindung an das gesellschaftliche Leben in Senne-
stadt finden.

Durch die enge Kooperation mit außerschulischen Partnern wie der REGE und dem kommunalen Integrationszentrum Bielefeld werden die Schüler*innen kompetent im Hinblick auf ihre weitere Schulbildung beraten und erhalten Informationen und erste Einblicke in die Berufswelt.

SCHULENTWICKLUNG

Das Leitbild

Für uns Lehrerinnen und Lehrer ist es nicht nur notwendig, die eigene Wahrnehmung im Hinblick auf verschiedene Probleme und Lösungswege immer wieder zu schulen, sondern diese und andere Aufgaben in gemeinsamer Verantwortung mit anderen Lehrenden wahrzunehmen.

Wir sind uns der Verantwortung unserer Aufgabe bewusst und sind deshalb um einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch, kritische Reflexion und fachliche und methodische Fortbildung bemüht.

<p>ENTWICKLUNGSSCHRITTE</p> <p>Das Ziel: Wir wollen die größtmögliche Qualität der schulischen Arbeit erreichen.</p>	
<p>Entwicklungsvorhaben werden im Rahmen einer Jahresagenda von verschiedenen Arbeitsgruppen bearbeitet und fließen zur Abstimmung in die jeweils zuständigen Gremien ein.</p>	<p>Sowohl Neuregelungen in den staatlichen Vorgaben als auch Vorgaben des Trägers erfordern zahlreiche Veränderungen in der Ausgestaltung der Schulorganisation und des Unterrichts.</p> <p>Auch aus Diskussionsprozessen der Schulgemeinschaft ergeben sich Veränderungsvorhaben. Die Schulleitung stellt die notwendigen und gewünschten Arbeitsmaßnahmen für jeweils ein Schuljahr zusammen.</p> <p>Arbeitsgruppen erarbeiten Vorschläge für die Gremien. Für die Arbeit in den Teams werden Mittwochnachmittage von Unterricht und anderen Veranstaltungen freigehalten.</p> <p>Pädagogische Tage ermöglichen die Erarbeitung umfangreicher Vorhaben im gesamten Kollegium. Im Rhythmus von 4 Jahren findet außerdem eine mehrtägige pädagogische Tagung in einem Tagungshaus außerhalb der Schule statt.</p> <p>Die schulische Entwicklung ist in vielen Bereichen auch an Ressourcen gebunden, die der Schulträger zur Verfügung stellt, damit das Ziel einer „modellhaft guten Schule“ in gemeinsamer Anstrengung verwirklicht werden kann.</p>

AKTUELLE ENTWICKLUNGSVORHABEN

Konzeptentwicklung
„Digitales Lernen“

Für die Schule waren schon immer gesellschaftliche und auch wirtschaftliche Veränderungsprozesse inhaltlich relevant, durch die sich neue Anforderungen für den Menschen in der Gesellschaft stellen. Dazu zählen natürlich auch die so genannten Neuen Medien und ihre Bedeutung bzw. Rolle in der Gesellschaft, was im aktuellen Diskurs u.a. mit Schlagwörtern wie „Digitalisierung“, „Vierte industrielle Revolution“ oder im Bildungskontext unter „Lernen 4.0“ diskutiert wird. Unter diesen Voraussetzungen kommt der informatischen Bildung und auch Konzepten wie Medienkompetenz bzw. -bildung im Kontext Schule eine besondere Bedeutung zu - Unabhängig von der eigenen Positionierung zur Frage der Auswirkungen der Digitalisierung.

Dies erschöpft sich nicht allein in technischen Kompetenzen des Wissens über und die Anwendung von IT, sondern umfasst in besonderem Maße auch Mediengestaltung und nicht zuletzt Medienkritik. Unter Experten ist es unstrittig, dass Medienbildung heute immer auch entsprechende ethische Grundfragen und moralische Perspektiven thematisieren muss. Persönlichkeitsrechte, Verfügbarkeit und Schutz von (persönlichen) Daten, Auswirkungen der Digitalisierung auf demokratische Strukturen oder auch die Notwendigkeit und Ausgestaltung ethischer Grundsätze in Sozialen Medien oder im Feld der Künstlichen Intelligenz seien hier als Beispiele genannt.

Dem bisher Gesagten folgend muss Schule das Feld der Digitalisierung im Unterricht verstärkt in den Blick nehmen. Aus diesem Grund wird an der HES unter den Bedingungen von G9 das Fach Informatik als obligatorisches Pflichtfach im Jahrgang 8 aufbauend auf dem Fach Medienbildung im Jahrgang 7 etabliert. Unter Einbeziehung der Differenzierungskurse wird somit eine durchgehende informatische Ausbildung von Jahrgang 7 bis zum Abitur möglich, in der neben den Kompetenzen der Technik und Anwendung auch die der Reflexion und Kritik vermittelt werden.

Neben informatischem Fachunterricht wird an der HES digitales Lernen auch in anderen Fächern in den Unterricht integriert, unter anderem durch die in etlichen Klassenräumen bereits vorhandenen digitalen Displays als Tafelersatz. Schulinterne Fortbildungen in Form eines innerkollegialen Mentoring-Programms sorgen bereits seit 2018 für eine stetige Weiterbildung des Kollegiums im Bereich des digitalen Lernens. Auf diesem Weg wird dafür Sorge getragen, dass alle im Medienkompetenzrahmen NRW vorgegebenen Kompetenzen im Unterricht abgedeckt und im Unterricht der HES vermittelt werden. Diesen Prozess diskursiv zielorientiert zu gestalten, ist ein Schulentwicklungsziel.

<p>Durchgängige Sprachbildung</p>	<p>Aufgrund von verschiedenen gesellschaftlichen Veränderungen (z.B. durch Migration) und einer wachsenden Bildungsbenachteiligung ist es heutzutage von großer Bedeutung, den Schüler*innen Bildungs- und Fachsprache gezielt zu vermitteln. Das Konzept der durchgängigen Sprachbildung ermöglicht den Schüler*innen den Aufbau von Bildungssprache. So sollen die Schüler*innen dazu befähigt werden Alltags- und Bildungssprache situationsbedingt korrekt anzuwenden.</p> <p>Um den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, die Bildungssprache zu erlernen, sollen alle Fächer an der HES sprachsensibel unterrichtet werden. Fachliches und sprachliches Lernen sollen nicht mehr voneinander getrennt und die Mehrsprachigkeit der Schüler*innen soll geschätzt und genutzt werden. Gemeinsam dieses Ziel auch konzeptionell umzusetzen ist uns wichtig.</p>
<p>In den Jahrgängen 5 und 6 werden Lernzeiten als individuelle Förderung der Schüler*innen eingeführt.</p>	<p>Für die Lernzeit an der HES stellen die drei Hauptfächer jeweils eine Unterrichtsstunde zur Verfügung.</p> <p>Nach einer Kennenlernphase im 1. Schulhalbjahr des Jahrgangs 5 beginnt die Lernzeit für alle Klassen im Jg. 5 im 2. Schulhalbjahr. Die Fachlehrer*innen der drei Hauptfächer Englisch, Deutsch und Mathematik stellen Aufgaben für die Lernzeit zur Verfügung. Diese Aufgaben bestehen je nach Leistungsstand der Schüler*innen aus Pflicht- und Wahlaufgaben zum Üben, Wiederholen und Festigen.</p> <p>Die Lernzeit ist in folgende Phasen aufgeteilt: Organisation (5 min), Stillarbeit (20 min), Hilfe (15 min), Organisation (5 min).</p> <p>Begründung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernzeit soll der individuellen Förderung der Schüler*innen dienen, in der von den Lernenden selbst ausgewählt werden kann, in welcher Reihenfolge und in welchem Tempo die Aufgaben bearbeitet werden. • Die Lernzeit soll die Selbständigkeit der Schüler*innen fördern, da diese sich zunächst in der Stillarbeitsphase allein mit den Aufgaben beschäftigen und ihre Arbeitszeit sinnvoll einteilen müssen. • In der Hilfephase werden kooperative Lernformen gefestigt, da ausgewählte Schüler*innen als Experten eingesetzt werden.
<p>Weiterentwicklung an der Bewerbung als MINT-freundliche Schule</p>	<p>Die mathematische-informatische-naturwissenschaftliche-technische Bildung schafft ein tieferes Verständnis für alltägliche Prozesse in Natur und Technik. Sie bietet die Grundlage kritischer Auseinandersetzung mit den heutigen und zukünftigen Entwicklungen in Natur und Technik, die insbesondere in der heutigen Zeit von großer Wichtigkeit sind. Diese Bildungsprozesse wollen wir fördern, indem wir uns als MINT-freundliche Schule bewerben und diese Bewerbung zum Anlass nehmen unseren MINT-Bereich weiterzuentwickeln.</p>

EVALUATIONEN	
<p>Das Ziel: Wir wollen durch die Reflexion und die Überprüfung von Unterricht und Entwicklungszielen die Grundlage für eine Qualitätssicherung schaffen.</p>	
<p>In der HES werden durch einen sukzessiven Aufbau von Feedbackprozessen Möglichkeiten zur Selbstwahrnehmung geschaffen:</p> <p>Feedbacks schulischer Prozesse</p>	<p>Im zweiten Halbjahr wird den Eltern der Jahrgangsstufe 6 ein umfangreicher Feedback-Bogen vorgelegt. Dieses erste „schulische Feedback“ soll klären, wie die im Schulprogramm formulierten Vorhaben von den Eltern wahrgenommen werden.</p> <p>Etwa zeitgleich haben auch die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 (EF) Gelegenheit, ihre Sicht auf die Schule zurückzumelden. Auch hierzu wurde ein aussagekräftiger Fragebogen entwickelt.</p> <p>Die Befragungen wurden jeweils durch eine Arbeitsgruppe konzipiert und werden sorgsam ausgewertet.</p> <p>Die Ergebnisse fließen in die Diskussion in den Gremien ein. Durch Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre werden Entwicklungslinien deutlich und ein möglicher Handlungsbedarf kann ermittelt werden.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Am Ende der angesprochenen Jahrgangsstufen haben sowohl Eltern als auch Schülerinnen und Schüler viele Erfahrungen mit Schule und Unterricht gemacht, die zu individuellen Wertungen geführt haben. Diese lassen sich im Zusammenhang von Klassen- oder Jahrgangsbewertungen relativieren und ergeben gemeinsam ein differenziertes Bewertungsbild. • Das gemeinsame Bewertungsbild spiegelt in vielen Facetten die Schuwirklichkeit und zeigt oftmals auch Verborgenes auf.
<p>Feedbacks des Unterrichts</p>	<p>Am Ende der Jahrgangsstufe Q2 sind alle Fachlehrer*innen verpflichtet, ein Feedback zum Kursverlauf einzuholen.</p> <p>Auch hierzu liegen gemeinsam entwickelte Fragebögen vor; jedoch können auch individuelle Feedbackverfahren eingesetzt werden.</p> <p>Viele Lehrerinnen und Lehrer nutzen die Möglichkeit eines Feedbacks auch in anderen Klassen und Kursen; ein großer Teil des Kollegiums hat eine Selbstverpflichtung zur regelmäßigen Einholung von Feedback unterschrieben.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtliche Feedbacks sind Grundlagen für Unterrichtsentwicklungen. • Internationale Studien haben gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler dann besonders effizient lernen, wenn der Unterricht und insbesondere das Lernverhalten bei verschiedenen Lernangeboten regelmäßig im Gespräch zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen reflektiert werden.

<p>In kollegialen Hospitationen wird den Lehrerinnen und Lehrern ihr unterrichtliches Verhalten aus der Sicht einer Kollegin oder eines Kollegen gespiegelt.</p>	<p>Siehe Lehreraus- und Fortbildung S. 65</p>
<p>Zentrale Veränderungen werden nach festgelegten Zeiträumen einer Überprüfung unterzogen.</p>	<p>Nachdem eine Neuerung von den Gremien genehmigt worden ist, wird in der Regel festgelegt, nach welchem Zeitraum die Ergebnisse einer zentralen Veränderung wie z. B. Tagesrhythmus, Stundentaktung, Lernzeiten erhoben werden sollen.</p> <p>Dies kann in einer formalen Befragung geschehen oder auch durch andere Evaluationsmaßnahmen wie gezielte Interviews oder Evaluationsgespräche.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinter Veränderungen stehen zunächst begründete Hypothesen über bestimmte Ergebnisse. Sie sind in der Regel wohlüberlegt und ausführlich diskutiert worden. Dennoch bergen sie die Gefahr, das gewünschte Ergebnis nicht oder nur schlecht zu erreichen. Dies muss durch eine Erhebung der wahrgenommenen oder objektiv messbaren Folgen der Veränderung überprüft werden. Erst nach einer solchen Absicherung werden an der Hans-Ehrenberg-Schule Veränderungen in den Bestand überführt.

<p>LEHRERAUS- UND –FORTBILDUNG</p> <p>Das Ziel: Wir wollen eine Schule sein, die gegenüber Anstößen und Innovationen aufgeschlossen ist.</p>	
<p>Praktikantinnen und Praktikanten in verschiedenen Ausbildungsphasen nehmen am unterrichtlichen Geschehen der HES teil.</p>	<p>In der Ordnung der Lehrerausbildung werden praxisnahe Einblicke in das System Schule mit der wissenschaftlichen Ausbildung verknüpft. Die Zusammenarbeit ist auch für Lehrerinnen und Lehrer gewinnbringend.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Gespräch mit Praktikant*innen wird die schulische Arbeit reflektiert und ggf. hinterfragt. • Die Motivation für das eigene Handeln wird deutlich. • Die Rolle des Lehrers / der Lehrerin gerät wieder einmal aus anderer Perspektive ins Blickfeld. • Die Selbstvergewisserung fördert die Identifikation mit dem eigenen professionellen Tun und Lassen. • Es ergeben sich Kontakte mit der Universität, aus der bereichernde Impulse erwachsen können.
<p>An der HES werden Referendarinnen und Referendare ausgebildet.</p>	<p>In der gemeinsamen Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts geben und erhalten Lehrerinnen und Lehrer wichtige Impulse.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Referendar*innen sind Gesprächspartner*innen auf Augenhöhe. • Der fachliche Austausch über Inhalte und Methoden des Unterrichts bringt eine Fülle von Anstößen mit sich. • Ein neuer (fremder) Blick auf unterrichtliche Prozesse und der gemeinsame Austausch ermöglicht eine Mehrperspektivität, die im Alltag nur punktuell möglich ist. • Der Austausch über Innovationen aus dem Seminar kann den eigenen Unterricht befruchten. Dies wird durch Gespräche mit Fach- und Seminarleiter*innen verstärkt.
<p>Es werden zahlreiche Möglichkeiten des kollegialen Austausches wahrgenommen.</p>	<p>In der HES existiert eine ausgeprägte Kultur kollegialer Gespräche, die im Alltag, besonders aber auf Tagungen, Fortbildungsveranstaltungen und in Fachteams zu Reflexion und/ oder zu gemeinsamer Planung von Unterricht führen.</p> <p>Vorträge von Experten auf pädagogischen Tagungen regen zu intensiven Auseinandersetzungen mit neueren Forschungsergebnissen an.</p> <p>In kollegialen Hospitationen wird im selbst gewählten Kollegentandem ein Beobachtungsschwerpunkt für einen Unterrichtsbesuch festgelegt, zu dem es im Auswertungsgespräch konkrete Rückmeldungen gibt.</p>

	<p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehren und Lernen vollziehen sich in kommunikativen Prozessen, die immer wieder neu reflektiert werden sollten. • Das kollegiale Gespräch über Unterricht ist eine wichtige Ebene der Selbstvergewisserung. • Gute Erfahrungen und Impulse von außen werden durch die Kommunikation im Kollegium multipliziert.
<p>Einzelne Lehrergruppen sind Teil von Netzwerkstrukturen auf kommunaler, kirchlicher oder landesweiter Ebene.</p>	<p>Die Erprobungsstufen-, Mittelstufen- und Oberstufenkoordinator*innen der Schulen in Trägerschaft der EKvW treffen sich regelmäßig, um gemeinsam an konkreten Themen zu arbeiten.</p> <p>Die Lehrer*innen der evangelischen Schulen durchlaufen in den ersten Amtsjahren eine insgesamt achttägige Fortbildung, die neben inhaltlichen Aspekten auch der Netzwerkbildung zwischen den Schwersterschulen dient (siehe Fortbildungskonzept).</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzwerkarbeit hat sich als eine besonders bereichernde Form von Kompetenzerweiterung erwiesen. • Aus Netzwerken fließen neue Impulse in die einzelnen Kollegien.

<p>INKLUSION</p> <p>Das Ziel: Wir wollen Menschen sowohl mit ihren Stärken als auch mit ihren Schwächen willkommen heißen und akzeptieren.</p>	
<p>Die Hans-Ehrenberg-Schule versteht Inklusion von Schülern*innen mit unterschiedlichen Forder- und Förderschwerpunkten als einen fortwährenden Prozess in der Unterrichtsentwicklung. Sie ist Teil der Individualisierung von Unterricht, die dazu beiträgt, allen Schülern*innen in ihrer Heterogenität im Schulalltag gerecht zu werden.</p>	<p>Zu den Schwerpunkten in der Unterrichtsentwicklung zählen aktuell die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams (z.B. Teamnachmittage, Kooperation mit der Schulsozialarbeit und Schulbegleitern im Unterrichtsalltag), die Auseinandersetzung mit Unterrichtskonzepten zum individualisierten Lernen, gezielte Fortbildungen der Lehrkräfte und die Weiterentwicklung bestehender Konzepte der Hans-Ehrenberg-Schule zur Individualisierung (z.B. Lernzeiten oder die Klassenlehrerstunden).</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeit an den genannten Schwerpunkten soll dazu beitragen, das Konzept der Individualisierung und Inkludierung erfolgreich im Schulalltag zu implementieren.

PARTIZIPATION

Das Leitbild

Wichtige Voraussetzungen für unser pädagogisches Tun sind eine intensive Zusammenarbeit im Lehrerkollegium und die Einbeziehung von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern in die Gestaltung des Schullebens.

Eine offene und kritische Auseinandersetzung mit pädagogischen Inhalten und Projekten in den Schulgremien sichert eine breite Konsensbildung und ist somit Voraussetzung für die Umsetzung dieses Schulprogramms.

<p>SCHULE ALS ORGANISATION</p> <p>Das Ziel: Wir wollen das schulische Miteinander verlässlich und transparent gestalten.</p>	
<p>In der HES gibt es die im Schulgesetz fixierten Organe (Lehrerkonferenz, Schulkonferenz) sowie Gremien, die die Schulleitung beraten und den Konferenzen zuarbeiten.</p>	<p>In der HES gibt es neben der vorgeschriebenen Lehrerkonferenz und Schulkonferenz in jeder Gremienrunde auch eine sogenannte Koordinationsrunde, in der die mittlere Führungsebene der Schule über anstehende Themen für die nächste Lehrerkonferenz bzw. zentrale Schulentwicklungsvorhaben berät. Die Zusammensetzung der Koordinationsrunde ist einerseits durch die Übernahme schulischer Aufgaben und andererseits durch die Wahl aus der Mitte des Kollegiums geregelt.</p> <p>Auch die Leitungsrunde (LR) (erweiterte Schulleitung) tagt regelmäßig. In der LR gestalten die Kolleginnen bzw. Kollegen mit zentralen Koordinationsaufgaben die schulischen Abläufe mit und beraten gemeinsam mit der Schulleitung über anstehende offene Fragen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus der Perspektive der schulischen Koordinationsaufgaben ergeben sich wichtige Aspekte bzw. wird Klärungsbedarf für innerschulische Entscheidungsfelder deutlich. Die mehrdimensionale Betrachtung und Beratung dient der Qualität der anschließenden Entscheidung. • Die regelmäßige Zusammenkunft der Gruppen sichert die Kommunikationsabläufe, und der Prozess der zentralen Schulentwicklungsvorhaben wird verlässlich begleitet.
<p>In der HES wird ein Schulkalender veröffentlicht.</p>	<p>Der Schulkalender wird halbjährlich erneuert und steht für das Kollegium in gedruckter, für die gesamte Schulöffentlichkeit in elektronischer Form auf der Homepage zur Verfügung.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle wichtigen Termine werden verlässlich dokumentiert

<p>ELTERNMITWIRKUNG</p> <p>Das Ziel: Wenn Lernen gelingen soll, sind nicht nur die Schüler*innen in der Pflicht. Konstruktive, das Lernen fördernde Beziehungen zwischen Heranwachsenden, Lehrern*innen und Eltern sind - neben Anteilnahme, Ermutigung und Unterstützung - eine der wichtigsten Voraussetzungen für gelingende Bildungsprozesse. Eltern sind integraler Bestandteil der Institution Schule, aber nicht unmittelbar am Geschehen beteiligt. Dennoch können und sollen sie sich einbringen.</p>	
<p>In der HES nutzen die Eltern ihre Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.</p>	<p>In Klassenpflegschaftssitzungen: Die Eltern berufen sie ein, um Fragen und Probleme, die die Klasse oder die Jahrgangsstufe betreffen, zu klären. Sie wählen ihre Vertreter für die Schulpflegschaft:</p> <p>In der Schulpflegschaft: Hier werden schulorganisatorische Fragen und Probleme diskutiert, Vorschläge an Schulleitung und Träger formuliert und Beschlüsse gefasst. Die Schulpflegschaft wählt die Elternvertreter, zurzeit fünf, die Mitglieder der Schulkonferenz sind, sowie die Vorsitzende / den Vorsitzenden.</p> <p>In der Schulkonferenz: Sechs Elternvertreter*innen diskutieren und entscheiden hier mit sechs Lehrervertreter*innen und sechs Schülervertreter*innen über grundsätzliche Angelegenheiten der Schule und über den Kurs, den die HES in Zukunft nimmt.</p> <p>In den Fachkonferenzen: Jeweils zwei Eltern können in die Fachkonferenzen, in denen es um Lehrinhalte und Lernmaterialien in spezifischen Fächern geht, gewählt werden.</p> <p>Außerdem können Eltern als Mitglieder der Landeselternschaft der Gymnasien und der Stadtelternschaft - die seit 2010 eine beratende Stimme im Schulausschuss des Rates der Stadt Bielefeld hat - ihre bildungspolitischen Anliegen zur Sprache bringen.</p>
<p>Eltern engagieren sich in pädagogischen Fragen.</p>	<p>Sie wirken in thematischen Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen (z.B.: AG Suchtprävention, AG Gewaltprävention) mit.</p> <p>Die Schulpflegschaft organisiert bei Bedarf Elternseminare und Themenabende oder gestaltet pädagogische Tage des Kollegiums mit.</p>

<p>Eltern unterstützen außerunterrichtliche Veranstaltungen</p>	<p>Sportfeste, Theater-, Musicalaufführungen und Konzerte, Klassenausflüge und Berufsinformationstage brauchen nicht nur das oft ehrenamtliche Engagement der Lehrer*innen und begeisterungsfähige Schüler*innen, genauso wichtig ist die Unterstützung durch die Eltern.</p> <p>Ein von Eltern gestalteter geselliger und kulinarischer Rahmen der Kennenlern- und Elternsprechtage schafft Raum für Beziehungen und Kommunikation untereinander.</p>
<p>Eltern fördern das Schulleben.</p>	<p>Die Elternpflegschaft ist Herausgeber der HES-Information. Viele Eltern engagieren sich - genau wie Lehrer*innen und ehemalige Schüler*innen - im Förderverein der HES und ermöglichen so z.B. die Unterstützung bei Studien- und Klassenfahrten für Schülerinnen und Schüler aus einkommenschwächeren Familien und die (Mit-) Finanzierung schulischer Projekte.</p>
<p>Visionen einer zukünftigen Elternarbeit</p>	<p>Um Beziehungen und Konsens zwischen Schülern*innen, Lehrer*innen, Eltern verlässlich zu erhalten, ist die Nutzung der digitalen Möglichkeiten anzustreben.</p>

SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERMITWIRKUNG

Das Ziel: Wir, die Schülerinnen und Schüler, wollen selbstständig das Schulleben und die Schulkultur engagiert mitgestalten und gegenseitig Hilfestellungen im täglichen Miteinander geben.

<p>Wir betreiben eine Schülerfirma im Bereich Audio-, Licht- und Video-Technik.</p>	<p>Für die Nutzung des technischen Equipements (Beschallung, Licht- und Videotechnik) wurde an der HES eine Schülerfirma gegründet. Diese Firma ist für die technische Ausstattung zuständig und wird vor allem bei innerschulischen Veranstaltungen gebraucht, z.B. bei Musikveranstaltungen, Musicals und Literatúraufführungen. Des Weiteren bietet die HES-TEC ihre Dienste auch außerhalb der Schule (z.B. bei „Rock On The Beach“ in Senne) an.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir als Schülerinnen und Schüler können Mitverantwortung für die technische Ausstattung der HES übernehmen; dies führt zu Selbständigkeit und Identifikation mit der Schule. • Wir lernen durch Organisation, Führung und Finanzverwaltung einer Schülerfirma Zusammenhänge kennen, die weit über schulische Curricula hinausgehen.
---	--

<p>Wir, die Schülervertretung, führen jedes Jahr ein SV-Seminar durch.</p>	<p>In diesem Seminar, das an einem Wochenende zu Beginn des Schuljahres stattfindet, treffen sich alle interessierten Schülerinnen und Schüler, um die anliegenden SV-Aktivitäten zu besprechen und zu planen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • In diesen Seminaren besteht genügend Zeit und Raum, neue Mitglieder einzuführen und die Projekte des kommenden Schuljahres vorzuplanen, die dann in den wöchentlichen SV-Sitzungen ausgearbeitet werden. • Das Miteinander der Schülerinnen und Schüler bei der SV-Arbeit ist von besonderer Bedeutung; bei dem Seminar lernen wir uns kennen, indem wir Probleme diskutieren, Arbeitsgruppen bilden und Aktionen gemeinsam planen.
<p>Wir organisieren Konzerte und Feste für Schülerinnen und Schüler.</p>	<p>Wir organisieren jedes Jahr zwei Konzerte: Im Winter findet die „Unplugged-Night“ im FZ statt und am Ende des Schuljahres wird das HESfestival auf dem Pausenhof veranstaltet. Mit der Unterstufe feiern wir eine Halloween- und eine Karnevalsparty, mit Mittel- und Oberstufe die „First Sunshine-Party“ im Frühling. Zudem organisieren wir regelmäßig einen festlichen Ball, zu dem Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern eingeladen werden.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Diese Feste und Veranstaltungen bereichern das kulturelle Leben der HES und bieten Möglichkeiten für Engagement und Kontakte mit der SV-Arbeit.
<p>Die SV gestaltet Räume für Schülerinnen und Schüler mit.</p>	<p>Die SV gestaltet das Freizeitzentrum und den SV-Raum mit, der für Sitzungen und als Materiallager genutzt wird.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Möglichkeit, Räume eigenständig nach Schülerwünschen zu gestalten, verstärkt die Identifikation mit der Schule.
<p>Wir bieten den jungen SV-Mitgliedern Möglichkeiten, sich in der Junior-SV zu engagieren.</p>	<p>SV-Mitglieder aus den Jahrgangsstufen 5 und 6 bilden die Junior-SV, die von zwei SV-Mitgliedern aus der Mittel- oder Oberstufe betreut wird. Die Junior-SV organisiert selbstständig die Halloween- und Karnevalsparty.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch die Selbstverwaltung der Junior-SV fördern wir die Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit der jungen SV-Mitglieder. • Die Veranstaltungen, die von der Junior-SV organisiert werden, fördern den Zusammenhalt über Klassen und Stufen hinweg.

<p>Wir organisieren Sportveranstaltungen für die Schüler.</p>	<p>Die SV stellt zwei Sportreferenten, die Fußballturniere oder Sportwettkämpfe organisieren.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir wecken sowohl Interesse am Leistungssport, als auch am Spiel ohne Leistungsdruck, und gehen damit über das Curriculum des Sportunterrichts hinaus.
<p>Wir fördern das politische Engagement der Schülerschaft.</p>	<p>Wir bieten den Schüler*innen, die politisches Interesse haben, die Möglichkeit sich zu engagieren. Änderungen in der aktuellen Schulpolitik werden beim SV-Treffen diskutiert. Regelmäßig nehmen Schülerinnen und Schüler der SV an überregionalen Veranstaltungen teil, um sich fortzubilden und ihr neues Wissen für die SV-Arbeit nutzen zu können.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische Mündigkeit ist eines der Ziele der schulischen Erziehung.
<p>Wir arbeiten mit den Schülervertretungen der weiteren Schulen in Trägerschaft der EKvW zusammen.</p>	<p>Wir unterhalten Kontakte zu anderen Schulen in Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen,</p> <p>Ein jährliches Treffen findet statt, der Gastgeber wechselt jeweils.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Kontakt mit anderen Schülervertretungen fördert sowohl die Selbstständigkeit, als auch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit. • Politische Aktionen können überregional koordiniert werden und gewinnen dadurch an Bedeutung. • Über den Austausch der SV-Aktivitäten sammeln wir Inspiration und erhalten konstruktive Kritik zu unserer eigenen SV-Arbeit.
<p>Wir organisieren Schulkleidung für die HES.</p>	<p>Die SV organisiert seit dem Schuljahr 15/16 ein Schulkleidungs Sortiment für die HES. Die Bestellung erfolgt über die SV oder einen Online-Shop.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulkleidung stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der HES. • Die Shirts und Pullis können auch bei außerschulischen Veranstaltungen für Identifikation sorgen.

KULTUR DES MITEINANDERS

Das Leitbild

Wir verstehen unsere Schule als einen Ort der Begegnung.

ANDACHTEN UND GOTTESDIENSTE

Das Ziel: Wir wollen in gemeinsamen Gottesdiensten die Verbundenheit miteinander und mit Gott erlebbar machen.

Zum Selbstverständnis der HES gehört die regelmäßige Feier von Schulgottesdiensten.

Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-7 findet sechsmal und für die Jahrgänge 8-12 zwei- bis dreimal im Jahr ein Schulgottesdienst statt, der von einzelnen Klassen oder Kursen vorbereitet wird. Die Religionslehrer*innen und die Sennstädter Pfarrer*innen unterstützen sie dabei.

Darüber hinaus werden die neuen Schüler*innen zu Beginn ihrer Schullaufbahn in einem Gottesdienst mit einer Segenshandlung begrüßt, der von Schüler*innen der 6. Klassen vorbereitet wird.

Zu ihrer Verabschiedung von der HES gestalten die Abiturienten einen Abiturgottesdienst.

Zu Beginn jeden Schuljahres feiern die Lehrer*innen der HES einen Gottesdienst gemeinsam mit anderen Lehrer*innen Sennstädter Schulen.

Begründung:

- Die Schüler*innen erlernen durch die gemeinsame Vorbereitung und durch die Mitfeier des Gottesdienstes Grundformen christlicher Liturgie.
- Die Schüler*innen können in diesen Gottesdiensten alternative, jugend- und zeitgemäße Gottesdienstformen kennen lernen.
- Die Schulgottesdienste verweisen Lehrer*innen und Schüler*innen auf die Grundlagen ihres Arbeitens.

<p>FESTE UND AUFFÜHRUNGEN</p> <p>Das Ziel: Wir wollen bei Festen Begegnungen außerhalb des Unterrichts ermöglichen und durch Aufführungen gemeinsam erarbeiteter Projekte die Gelegenheit bieten, Kreativität und überraschende Fähigkeiten zu zeigen oder zu wecken.</p>	
<p>Die HES präsentiert jedes Jahr ein Sommer-, Weihnachts- und Freiluftkonzert.</p>	<p>Im Sommer- und Weihnachtskonzert präsentieren alle Musikgruppen der HES die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Arbeit. Einige Gruppen haben am letzten Sonntag vor den Sommerferien die Gelegenheit, dem Publikum ein breiteres Spektrum ihres Könnens bei der Freiluft-Matinee vorzuführen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die musikalischen Aufführungen sind eine kulturelle Bereicherung für die Schule. • Das gemeinsame Aufführen steigert das Wir-Gefühl und die Identifikation mit der Schule.
<p>Die HES führt Musicalprojekte durch.</p>	<p>Regelmäßig werden der Schulgemeinschaft Musicalproduktionen präsentiert.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • In den verschiedenen Musicalproduktionen manifestiert sich das Miteinander in besonderem Maße: über 150 Akteure (Musik, Gesang, Schauspiel, Bühnenbild, Tanz, Regie, Audio- und Videotechnik und Maske) gestalten die Aufführungen und arbeiten über ein Jahr an diesen gemeinsamen Projekten.
<p>Die Literaturkurse der Jahrgangsstufe 11 führen ihre Bühnenwerke auf.</p>	<p>siehe sprachlicher Bereich, S.34</p>
<p>Die Schülervertretung organisiert regelmäßig Feste.</p>	<p>Die Halloween- und die Rosenmontags-Party ermöglichen klassenübergreifendes Kennenlernen in der Unterstufe, während die „First-Sunshine-Party“ für die Mittel- und Oberstufe die ersten warmen Sonnenstrahlen im Frühling zelebriert. Zudem organisiert die SV den „Schülerball“.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir wollen das Miteinander nicht nur während der Unterrichtszeit fördern, sondern halten das Feiern besonderer Feste für einen unverzichtbaren Beitrag zu außerunterrichtlicher Kommunikation und einem gemeinsamen „Flow“-Erlebnis. • Feste prägen durch ihren Erlebnischarakter und geben den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, aus dem Alltag des Normalen auszubrechen.

<p>Die Fachschaften Englisch, Französisch, Latein und Spanisch gestalten einen Fremdsprachenabend.</p>	<p>Am Fremdsprachenabend, der alle 2 Jahre stattfindet, treten Schülergruppen aus allen Jahrgangsstufen mit kurzen Aufführungen, Liedern, Filmen oder Vorträgen auf.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schon Lernanfänger können in diesem Rahmen ihre Kenntnisse präsentieren. Der Auftritt vor Publikum stärkt das Selbstvertrauen und die Begeisterung für fremde Sprachen.
<p>Die HES führt Schulsportfeste durch.</p>	<p>Schulsportfeste finden in Form von Bundesjugendspielen in den Sportarten Turnen, Leichtathletik, alternativen Wettkämpfen und sportlichen Präsentationen (Sportgala) statt. In den einzelnen Klassenstufen gibt es regelmäßig Fußballturniere.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportfeste sorgen dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig motivieren und ihre Freude über eigene sportliche Erfolge teilen. • Turniere verbessern das Klassenklima und fördern den respektvollen Umgang miteinander.

<p>FAHRTEN, SCHÜLERAUSTAUSCH UND EXKURSIONEN</p> <p>Das Ziel: Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern eine gemeinsame punktuelle Erkundung unserer Lebenswelt ermöglichen</p>	
<p>Das Fahrtenprogramm bietet unterschiedliche Akzentuierungen, um sich selbst und Orte der Lebenswelt aspektorientiert kennen zu lernen.</p>	<p>Der Schulbauernhof in Klasse 5, die Woche zur Suchtprävention und die Orientierungstage in Hardehausen in Klasse 7, die erlebnisorientierte Selbsterfahrung in Klasse 8, die Studienfahrt nach Sorrent im Jahrgang 9 (für einen Teil der Schüler), die leistungskursbezogene Studienfahrt im Jahrgang 12 ermöglichen es, historische, kulturelle, gesellschaftliche und naturbezogene Kontexte des Menschen gemeinsam zu erschließen und zu erfahren und Bezüge zu unterrichtlichen Themen herzustellen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Vielfalt des Lebens wird exemplarisch an den Orten, die gemeinsam aufgesucht werden, kennen gelernt. • Durch die unterrichtliche Einbindung der Fahrten lernen die Schüler*innen die Komplexität außerschulischer Lernorte kennen und erwerben grundlegende Kompetenzen in der Erschließung der gesellschaftlichen Wirklichkeit. • Das soziale Lernen in der Lerngruppe eröffnet im Vollzug der Klassen- bzw. Kursfahrt neue Möglichkeiten des Miteinanders.
<p>Im Schüleraustausch vollzieht sich interkulturelles Lernen.</p>	<p>Neben die Förderung und Beratung bei der Teilnahme an individuellen Austauschprogrammen treten in der HES Austauschangebote für Gruppen, die von Lehrerinnen und Lehrern der Schule begleitet werden.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Begegnung von Schüler*innen mit Menschen anderer Länder eröffnet in sprachlicher und zwischenmenschlicher Hinsicht neue Horizonte. • Das Kennenlernen des familiären Lebens ermöglicht erste Einblicke in eine andere Kultur. • Der Austausch mit gleichaltrigen Schülern*innen aus Clermont-Ferrand (Frankreich), Lima (Peru), Beit Jala (Palästina) und oder Sędziszów Małopolski (Polen) ist Teil der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit dem Leben im Heimatland der Gäste bzw. Gastgeber. • Das Schulsystem des Gastgeberlandes wird durch den Aufenthalt umfassender wahrgenommen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede der deutschen und französischen, peruanischen, polnischen oder palästinensischen Lebenswirklichkeiten werden erschlossen. • Die kommunikativen Möglichkeiten der angewandten Fremdsprache motivieren für das weitere Erlernen von Französisch, Spanisch oder Englisch.
<p>Die Öffnung von Schule vollzieht sich auch in unterrichtlichen Exkursionen.</p>	<p>Unterrichtliche Themen in der Realbegegnung und Erkundung vor Ort zu behandeln, eröffnet neue vertiefende Möglichkeiten, verschiedene Orte der Lebenswelt kennen zu lernen und sich in ihr zu orientieren.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die verbindliche Aufnahme einer Exkursion ins Exkursionscurriculum der HES (siehe Homepage) ermöglicht Verlässlichkeit. • Die Einbeziehung außerschulischer Experten bereichert den Lernprozess. • Die Komplexität des Themas erschließt sich in der Begegnung vor Ort. • Das exemplarische Vertiefen eines unterrichtlichen Themas vor Ort wirkt motivierend.
<p>In größeren Abständen findet eine Schulfahrt statt.</p>	<p>Alle Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer nehmen an einer gemeinsamen Fahrt zu einem Ort mit vielfältigen Möglichkeiten teil, die von allen Klassen und Tutorengruppen unterschiedlich genutzt werden kann.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer erleben sich auf der Schulfahrt in besonderem Maße als Teil der Schulgemeinschaft. • Die Identifikation mit der Schule wird gefördert.

<p>SCHULPARTNERSCHAFTEN</p> <p>Das Ziel: Wir wollen unseren Schüler*innen Begegnungen mit Menschen anderer Kulturen ermöglichen und konkrete Solidaritätsarbeit leisten.</p>	
<p>Seit über 20 Jahren besteht der Schüleraustausch mit der Ursulinenschule St. Alyre in Clermont-Ferrand, Frankreich.</p>	<p>In jedem Jahr nehmen 20 bis 25 Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen an diesem Austausch teil. Für jeweils 10 Tage nehmen wir im Dezember unsere Gäste auf und fahren dann im April/Mai zum Gegenbesuch.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Austausch sollen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, in den direkten Kontakt mit der „frankophonen Sprachwelt“ zu treten und das Familien- und Schulleben unserer französischen Nachbarn direkt zu erfahren. • Der europäische Vereinigungsprozess wird vor Ort gelebt.
<p>Die HES hat eine Partnerschaft mit der Schule Talitha Kumi in Palästina aufgebaut, die auch einen Schüleraustausch umfasst.</p>	<p>Schüler*innen des 10. Jahrgangs erhalten die Möglichkeit an einem ca. 10-tägigen Austausch mit der evangelischen Schule in Beit Jala (Palästina) teilzunehmen. Sie werden in einem Lernstudio auf diesen Aufenthalt vorbereitet.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen erhalten die Möglichkeit die Wirksamkeit historisch-politischer Zusammenhänge – zumindest in Ansätzen – vor Ort zu begreifen. • Sie können Kontakte zu Gleichaltrigen in dieser Region knüpfen, so dass ein wichtiger Beitrag zur interkulturellen Erziehung geleistet wird. • Die Schüler*innen begegnen dem Land der Bibel mit seinen vielen eindrucksvollen Stätten. • Die Partnerschaft trägt dazu bei, die schwierige Situation der Christen im Ursprungsland der Bibel im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu halten.
<p>Die HES hat erste Schritte zu einem Austauschprogramm mit Schülerinnen und Schülern des Colegio Peruano-Alemán Alexander von Humboldt (einer deutschen Auslandsschule in Lima, Peru) und Spanischkursen der HES unternommen.</p>	<p>Nach ersten Besuchen einer peruanischen Schülergruppe in der HES und einzelnen Schülern der HES in Peru soll der Kontakt für den Jahrgang 10 weiter ausgebaut werden.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Austausch sollen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, im direkten Kontakt mit Schülerinnen und Schülern aus einem lateinamerikanischen Land ihre Kommunikationsfähigkeit in der spanischen Sprache zu vertiefen und authentische Einblicke in das Leben ihrer Austauschpartner*innen zu gewinnen.

<p>Die HES hat eine Partnerschaft mit der Schule <i>Liceum Ogólnokształcące im. Ks. Skargi</i> in Polen aufgebaut, die im Rahmen des Schüleraustauschs einen Gedenkstätten-Besuch beinhaltet.</p>	<p>Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs erhalten die Möglichkeit an einem ca. 7-tägigen Austausch mit der Schule <i>Liceum Ogólnokształcące im. Ks. Skargi</i> in Sędziszów Małopolski teilzunehmen.</p> <p>Sie werden in einer AG auf diesen Aufenthalt vorbereitet.</p> <p>Begründung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Aufenthalt in den Gastfamilien ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen intensiven Kontakt mit Gleichaltrigen bzw. den Menschen aus unserem Nachbarland Polen. • Der gemeinsame Besuch einer Gedenkstätte (z. B.: Auschwitz-Birkenau; mit der Teilnahme an selbstgewählten Workshops), lässt die Schülerinnen und Schüler intensiv erfahren, was in der Zeit des Nationalsozialismus geschehen ist. • Diese Auseinandersetzung soll ihnen helfen, Bezüge zu ihrer eigenen Gegenwart herzustellen, um Themen wie Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Vorurteile durch ausgeprägte Zivilcourage und Mündigkeit entgegenzuwirken. • Als Schule in kirchlicher Trägerschaft sehen wir uns ganz besonders in der Pflicht, uns über den Gedenkstättenbesuch hinaus, mit dem Gedenken an die Opfer und ihrem Leid zu befassen und Konsequenzen für das eigene Handeln im Alltag abzuleiten.
---	--

<p>ZUSAMMENARBEIT MIT AUßERSCHULISCHEN PARTNERN</p> <p>Das Ziel: Wir wollen das Schulleben durch vielfältige Kooperationen mit außerschulischen Partnern bereichern.</p>	
<p>Die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen der Umgebung bereichert vor allem im Arbeitsfeld der Studien- und Berufswahlorientierung das Angebot.</p>	<p>Nicht nur Angebote der Agentur für Arbeit und der Beratungsfirma „dimension 21“ werden regelmäßig wahrgenommen. Durch partnerschaftlichen, z.T. intensiven Kontakt mit vielen Unternehmen der Umgebung fließt in Veranstaltungen (Bewerbertraining, Eignungstests), Gesprächen mit Schülergruppen und Betriebsbesichtigungen viel Know how aus der Berufswelt in die HES. Regelmäßig arbeiten Schüler*innen eines Projektkurses in der Q1 und Lehrlinge von Parker Hannifin im Rahmen des Bobby Car Solar Cups zusammen. Die Kooperation wird auch deutlich in der Bereitstellung von Praktikumsplätzen seitens der Unternehmen.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schüler*innen können sich mit den Erwartungen der Wirtschaftsunternehmen an die zukünftigen Schulabgänger*innen und den Möglichkeiten, die sie bieten, konkret auseinandersetzen.
<p>Die HES ist Kooperationspartner der von Bodelschwingschen Stiftungen in Bethel.</p>	<p>Neben der Zusammenarbeit mit Alteneinrichtungen und Förderschulen der Umgebung besteht eine Kooperation mit der von Bodelschwingschen Stiftung, die für Schülerinnen und Schüler der HES zahlreiche Praktikumsplätze in Eckardtsheim und Bethel zur Verfügung stellt.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Alle Schüler*innen eines Jahrgangs können auf einen Praktikumsplatz in Wohnortnähe vermittelt werden. Schüler*innen begegnen Menschen und Institutionen, die für ihren weiteren Lebensweg wichtig werden können (Zivildienst, Freiwilliges Soziales Jahr, Berufswahl, ...).
<p>Zur Universität Bielefeld bestehen zahlreiche Kontakte.</p>	<p>Die Ausbildung von Studienpraktikant*innen, die Besuche von Schüler*innengruppen in der Universitätsbibliothek, in Vorlesungen und an Veranstaltungen der Jungen Uni (vgl. Studien- und Berufswahlorientierung S.16), die Teilnahme an Veranstaltungen des CeBiTecs, der Besuch im Teutolab, die Entsendung von Schüler*innen zu Teilnahme an Kolumbus-Kids und der Mathematikolympiade und die Wahrnehmung von Lehrerfortbildungen sind Beispiele für vielfältige Kooperationen mit der Universität.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Wir erhalten in vielen Bereichen Zugang zu wissenschaftlichen Dimensionen.

<p>KOMMUNIKATION UND INFORMATION</p> <p>Das Ziel: Wir wollen die Schulgemeinschaft und das schulische Umfeld über Aktivitäten in der HES zeitnah und kontinuierlich informieren.</p>	
<p>In den HES-Informationen werden schulische Ereignisse kontinuierlich dokumentiert.</p>	<p>Zweimal im Schuljahr (Mai und November) bieten wir allen schulisch Interessierten ein Kaleidoskop der Hans-Ehrenberg-Schule.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Vielfalt der schulischen Ereignisse wird beschreibend und optisch dokumentiert. • Besondere Leistungen von Schülern*innen werden wertgeschätzt. • Zahlreiche Autorinnen und Autoren (Lehrer*innen, Eltern, Schüler*innen) werfen einen gezielten Blick auf schulische Ereignisse. • Die Schriftform ermöglicht Einblicke in Prozesse auch im Rückblick. • Mit jeder Ausgabe wird ein Mosaikstein der Schulgeschichte geschrieben. • Die besondere Ausrichtung der HES wird sichtbar.
<p>Auf der Homepage wird das Profil der HES sichtbar, sie ermöglicht tagesaktuelle Informationen und Einblicke in das Schulleben.</p>	<p>Über die Homepage (www.Hans-Ehrenberg-Schule.de) kann sich jeder weltweit über die Schule informieren. Schnelle, ausführliche und aktuelle Informationen sind stets abrufbar. Der Schulkalender ermöglicht einen Überblick über wichtige Termine des Schuljahres.</p> <p><i>Begründung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Homepage dient sowohl der innerschulischen Kommunikation als auch der Information für alle an der HES Interessierte. Alle Gruppen der Schulgemeinschaft können über eigene Aktivitäten informieren.

<p>Der Kontakt zu und zwischen den ehemaligen Schülerinnen und Schülern wird gepflegt.</p>	<p>Mit einem besonderen Bereich für die Alumni auf der Homepage unserer Schule stellen wir ein Netzwerk für die ehemaligen Schüler*innen zur Verfügung. So haben die Alumni die Gelegenheit, mit ihren ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschülern in Kontakt zu bleiben. Zudem informieren wir über die neuesten Entwicklungen in unserer Schule über die zweimal jährlich erscheinenden HES-Informationen (früher HES-Elterninformationen), die als PDF zum Download zur Verfügung gestellt werden. Auf interessante Veranstaltungen, wie z.B. Ehemaligentreffen, weisen wir mittels Newsletter hin.</p> <p>Auf Schulfesten findet regelmäßig ein Ehemaligen-Treffen statt.</p> <p>In den HES-Informationen stellen sich Ehemalige in Interviews mit ihrem Werdegang vor und blicken auf die Zeit an der HES zurück.</p>
--	---

<p>DER FÖRDERVEREIN</p> <p>Das Ziel: Der Förderverein unterstützt die schulische Arbeit.</p>	
<p>Als Mitglieder im Förderverein unterstützen Eltern, Lehrer*innen, Ehemalige und weitere Sponsoren kontinuierlich die schulische Arbeit finanziell.</p>	<p>Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern, die einen finanziellen Zuschuss für Klassen- und Studienfahrten beantragen, werden unterstützt. Der Antrag wird vertraulich behandelt.</p> <p>Der Förderverein fördert schulische Projekte wie z. B. Teilfinanzierung einer Autorenlesung, Ausfallbürgschaft bzw. Vorfinanzierung für ein Musicalprojekt. Nach Beratung und Entscheidung im Vorstand des Vereins werden die Gelder zur Verfügung gestellt.</p> <p>Der Förderverein tritt bei (schulischen) Veranstaltungen auf und stellt sich in der Öffentlichkeit dar, um Fördermittel zu erschließen.</p>

EPILOG

Hans- Ehrenberg-Schule als Schule auf dem Weg

Der historische Blick mag einst zeigen, wie die einzelnen Versionen auch den Geist der jeweiligen Schulzeit atmen.

Der kritische Blick mag immer auch dies verdeutlichen: Wir sind als Schule auf dem Weg, um modellhaft gute Schule zu machen. Dabei empfinden wir manchmal den Weg als Schnellstraße, aber auch unerwartete Hindernisse auf dem Weg sind uns nicht fremd.

Unser ganzheitliches, christliches Bildungsverständnis prägt diese Schule seit ihrer Gründung. Die evangelische Freiheit haben wir immer wieder gern genutzt, gerade in Zeiten, in denen z.B. die Regelungsdichte zunahm. Der entscheidende Maßstab ist für uns das Wohl der Schülerinnen und Schüler.

Evangelische Schule, d.h. für uns manchmal auch bewusst Entscheidungen gegen den herrschenden Trend zu treffen, Verordnungen, Erlasse gegen den Strich zu lesen und zu neuen Ufern aufzubrechen.

Unser Träger – die Evangelische Kirche von Westfalen – hat uns auf diesen Wegen immer wieder gestärkt und ermuntert.

Die evangelische Freiheit ist nicht grenzenlos. Abschlüsse, Schulgesetze gelten auch für uns, aber hier und da die Freiheit auszuloten, Neues zu wagen und wie ein Senfkorn zu wachsen, das soll und wird auch zukünftig für uns handlungsleitend sein.

ANHANG

G9-Studentafel der Sekundarstufe I

Leitbild Inklusion

Folgende Anhänge befinden sich auf der Schul-Homepage (<http://www.hans-ehrenberg-schule.de>)

Förderkonzept

Leistungsbewertungskonzept

Medienkonzept

Konzept Übermittagsbetreuung

Fortbildungskonzept

Im aktuellen Schuljahr 2019/2020 werden die Jahrgänge 5 und 6 bereits unter den Bedingungen von G9 unterrichtet.

Bisher ist von der Schulkonferenz die Stundentafel für die Jahrgänge 5 + 6 verabschiedet.

Die G9 Stundentafel der Sekundarstufe I

Jahrgang	5	6	7	8	9	10	Summen
Deutsch	4	5	3	4	3	3	22
Englisch	5	4	4	3	3	3	22
Mathematik	4	5	4	3	3	3	22
Französisch/ Latein			4	4	4	3	15
Erdkunde	2	1			2	2	7
Geschichte		2	2		2	2	8
Politik/ Wirtschaft	2			2	2	2	8
Biologie	2	1	2			2	7
Physik	1	2		2	2		7
Chemie			1	2	2	2	7
NW	drei	drei					
Medienbildung/ Informatik			2 MB	2 IF			4
Religion	2	2	2	2	2	2	12
Musik	2	2	1	1	1	1	8
Kunst	2	2	1	1	1	2	9
Differenzierungs- bereich					3/4	3/4	6/8
Sport	3	3	4	4	2	2	18
Soziales Lernen	1	1					2
Maximale Stundenzahl	30	30	30	30	32/ 33	32/ 34	184/186

¹⁾**kursiv**: Ergänzungsstunden

GePoWi: Geschichte und Politik/Wirtschaft, fächerübergreifend und fächerverbindend

NW (Naturwissenschaft): Biologie und Physik, fächerübergreifend und fächerverbindend

Im Differenzierungsbereich werden verschiedene Kurse angeboten (siehe: Fachliche und didaktische Profile, S.24). Ob ein Kurs tatsächlich eingerichtet wird, ist jedoch von der Zahl der realen Belegungen abhängig.

LEITBILD INKLUSION - ZUSAMMENLEBEN VERSCHIEDENER MENSCHEN

Die HES als Schule in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen ist Teil der großen kirchlichen Gemeinschaft (1. Kor. 12), in der Menschen sowohl mit ihren Stärken als auch mit ihren Schwächen willkommen und akzeptiert sind. Ausgrenzung zu vermeiden und Teilhabe zu ermöglichen, sind Teile unseres Propriums, deshalb ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für uns auch eine Selbstverständlichkeit.

Uns ist durchaus bewusst, dass im Gedanken der Inklusion etwas Visionäres liegt, das heißt für uns aber nicht, das Ziel in Frage zu stellen, sondern Schritte auf dem Weg zu einer inklusiven Schule zu wagen. Inklusion ist für uns eine Aufgabe und ein Prozess, die wir als Herausforderung annehmen.

Inklusion heißt: Alle Menschen sind verschieden, alle sind gleichberechtigt

Wenn in unseren Lerngruppen bis zu 30 Schülerinnen und Schüler eine Lerngemeinschaft bilden, so treffen Menschen mit sehr unterschiedlichen Gaben und Begabungen aufeinander, die das Ziel der allgemeinen Hochschulreife verbindet. Wenn auch Schüler*innen in der Lerngruppe sind, die nicht zielgleich unterrichtet werden, so ist es - neben allen fachlichen Dimensionen - vor allem auch wichtig, die Möglichkeiten der Teilhabe zu vergrößern. Es geht um das Erleben: Ich gehöre dazu, ich bin als Person geachtet und werde beachtet. So kann eine unangemessene Aufteilung im Alltag überwunden werden.

Inklusion heißt: Vielfalt bereichert

Wir leben Vielfalt im Alltag, der von Toleranz und von Vertrauen geprägt sein soll. Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe kommen in der HES zusammen und begegnen sich mit Respekt und Wertschätzung. Auch Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind willkommen. Vielfalt ermöglicht uns, miteinander und voneinander zu lernen und so Vorurteile durch eigene Erfahrungen der Nähe zu hinterfragen und abzubauen, um so letztlich Integration zu ermöglichen.

Insofern leistet Inklusion auch einen Beitrag, um „einen weiten Horizont der Freiheit zu öffnen, in dem sie (die Schülerinnen und Schüler) sich handelnd und denkend orientieren können“ (vgl. Unsere Leitbilder, S.7).

Inklusion heißt für uns: Einen eigenen Weg gehen zu können

Als evangelische Schule, die anerkannte Ersatzschule ist, entscheiden wir, welche Schülerinnen und Schüler wir aufnehmen. Der Schulvertrag regelt das Erziehungs- und Ausbildungsverhältnis. Unser Schulgebäude ist ab 1962 entstanden, z. B. ist ein barrierefreier Zugang zu allen Gebäudeteilen nicht gewährleistet. Auch aufgrund dieser äußeren Bedingungen müssen wir jeweils im Einzelfall entscheiden, welche Schülerinnen bzw. Schüler mit besonderen Bedürfnissen wir aufnehmen können.

Wir sind auf dem Weg, das Zusammenleben verschiedener Menschen im Rahmen der uns gesetzten Bedingungen bestmöglich zu gestalten.